Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Freitag, 12. August 1938 — Nr. 182

Luftmarschall Balbo in Karinhall

Kranzniederlegung am Ehrenmal — Ansprachen des Generalfeldmarschalls Göring und des Luftmarschalls Balbo

Berlin, 11. August. Im Beisein von Mitgliedern der italienischen Botschaft, mehreren Generalen der Luftwaffe und einer vieltausendköpfigen Menschenmenge ehrte Mittwoch vormittag der Luftmarschall von Italien und Generalgouverneur von Libyen, Italo **Balbo**, die deutschen Gefallenen des großen Völkerringens. Unter der Ehrenbezeigung einer Ehrenkompanie des Wachbataillons der Luftwaffe legte Italo Balbo im Ehrenmal Unter den Linden in Gegenwart des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Milch, einen Kranz nieder. Nach der feierlichen Totenehrung und auf seiner Fahrt zum Roten Haus wurde Marschall Balbo von den Berlinern überaus herzlich begrüßt.

Empfang im Berliner Rathaus

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal begab sich Marschall Balbo in das Berliner Rathaus, wo er am Portal von Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. **Lippert** willkommen geheißen wurde.

Nach der Begrüßung bat der Oberbürgermeister den Gast, sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen. Italo Balbo ist der erste hohe italienische Gast, der der Stadt Berlin diese Ehre erwies. Nach der Eintragung reichte Dr. Lippert dem Marschall nach altem deutschen Brauch den Ehrentrunk, eine Einrichtung, die der Oberbürgermeister und Stadtpräsident auch in der Reichshauptstadt mit diesem Tage wieder aufleben läßt. Zur Erinnerung an seinen Besuch im Rathaus und seinen Aufenthalt in Berlin überreichte Dr. Lippert darauf dem Luftmarschall und Generalgouverneur von Libyen die Silberne Plakette der Reichshauptstadt.

In Karinhall

Der italienische Luftmarschall Italo Balbo folgte Mittwoch mittag einer Einladung des Generalfeldmarschalls **Göring** nach dem Waldhof Karinhall. Bei der Einfahrt in den Waldhof, von dessen Masten die Fahnen der beiden befreundeten Nationen wehten, erwies eine Ehrenkompanie des Regiments General Göring dem italienischen Luftmarschall die Ehrenbezeigung. Waldhörner entboten ihm den Jägergruß. Generalfeldmarschall Göring begrüßte seinen Gast auf das herzlichste und hatte anschließend mit ihm eine fast zweistündige Unterredung.

Im Anschluß daran gab der Feldmarschall den italienischen Gästen ein Frühstück, in dessen Verlauf Generalfeldmarschall Göring an seinen hohen italienischen Gast herzliche Worte der Begrüßung richtete.

Generalfeldmarschall Göring

erklärte, es sei ihm eine besondere Freude und Ehre, seinen Gast in seinem Heim in der Schorfheide willkommen heißen zu können. **Er begrüße in ihm den Mann, der die italienische Luftwaffe neu geschaffen habe und der die große Tat der Ueberfliegung des Atlantik im Geschwaderflug, die nur von einem Balbo durchgeführt werden konnte, vollbracht habe.** Marschall Balbo habe der italienischen Luftwaffe den Stempel seiner Persönlichkeit aufgeprägt und sie damit zu einer der besten der Welt gemacht. Der Feldmarschall erklärte, er wisse aus eigener Erfahrung, was es bedeute, eine Luftwaffe aufzubauen, und er könne daher die Verdienste seines Gastes auf das beste würdigen. Nun sei Marschall Balbo durch das Vertrauen des Duce auf einen besonders wichtigen Posten des italienischen Imperiums berufen worden. Libyen sei für Italien eine Schlüsselstellung. Dort finde die schöpferische Kraft des Marschalls Balbo ein weites Betätigungsfeld.

Feldmarschall Göring würdigte seinen Gast als einen alten Freund Deutschlands, der den Weg nach Deutschland nicht erst gefunden hätte, nachdem es sich einen Platz an der Sonne errungen hatte. Er sei schon ein Freund Deutschlands in den Zeiten des Kampfes gewesen. **Bei seinem letzten Besuch in Deutschland kurz vor der Machtübernahme habe er voller Vertrauen die Entwicklung vorausgesehen und seiner Freundschaft für Deutschland aufrichtigen Ausdruck verliehen.** Man wisse daher in Deutschland, wie sehr erfreut Marschall Balbo über die Festigung der Achse Rom—Berlin gewesen sei, die der stählerne Drehpunkt und die feste Grundlage der Außenpolitik beider Länder sei.

So wie den Duce und den Führer feste Bande der Freundschaft verbänden, so sei auch die Freundschaft zwischen ihm und seinem Gaste immer stärker geworden. Beide hätten vieles gemeinsam, insbesondere das Glück, in der Nähe der Führer ihrer Länder arbeiten zu dürfen, und so grüße er Marschall Balbo besonders auch als Paladin des Duce.

Der Generalfeldmarschall schloß mit einem Toast auf Seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Aethiopien, den Duce, die italienische Luftwaffe und ihren Gestalter, den Luftmarschall Balbo.

Marschall Balbo

erwiderte mit herzlichen Dankesworten für die freundliche Begrüßung durch den Generalfeldmarschall. Noch deutlich erinnere er sich seines letzten Aufenthaltes in Deutschland, und mit Bewunderung habe er den Fortschritt festgestellt, den Deutschland unter seinem genialen Führer in den letzten Jahren gemacht habe. Er wisse die Tätigkeit der Mitarbeiter des Führers, unter denen der Generalfeldmarschall den ersten Platz einnehme, wohl zu würdigen und sehe, daß ein neuer Geist in Deutschland eingezogen sei, der seinen Ausdruck in allem finde, was nach der Machtergreifung an Arbeiten durchgeführt und an Erfolgen erzielt worden sei. Die Worte des Generalfeldmarschalls seien ihm sehr zu Herzen gegangen. Als Kämpfer und Soldat habe er einen großen Stolz, den der Offenheit und Aufrichtigkeit, und in dieser offenen Aufrichtigkeit erkläre er, daß der heutige Tag, wo er die Freundschaft des Generalfeldmarschalls in der schönen deutschen Landschaft in so überreichem Maße erfahren habe, zu einem der schönsten seines Lebens gehöre.

Deutschland und Italien, fuhr Marschall Balbo fort, würden unbesiegbar bleiben, wenn sie, geführt von Benito Mussolini und Adolf Hitler, ihre Politik gemeinsam verfolgten.

Marschall Balbo schloß mit einem Toast auf Deutschland, den Führer, die deutsche Luftwaffe und ihren großen Schöpfer Hermann Göring.

Nach dem Frühstück führte der Hausherr in seiner liebenswürdigen und humorvollen Art seine Gäste durch den Waldhof Karinhall und die nähere Umgebung, die sich den Gästen in ihrer ganzen Schönheit darbot. Eine ganz besondere Freude war es für den Luftmarschall, die kleine Edda Göring zu sehen. Nach dem Rundgang gab der Gast beim Einschießen des Gewehres, das ihm der Feldmarschall für die für Freitag vorgesehene Pirsch in der Schorfheide überlassen hat, einige Proben seiner Schießkunst ab. Dann überreichte Generalfeldmarschall Göring den italienischen Fliegeroffizieren, die Italo Balbo begleiteten, das Goldene Fliegerabzeichen der deutschen Luftwaffe, das Marschall Balbo schon seit drei Jahren trägt.

Mit herzlichen Worten des Dankes nahmen Marschall Balbo und seine Begleitung bei sinkender Sonne Abschied von Karinhall. Dabei erklärte Balbo Pressevertretern, daß die herrlichen Stunden beim Feldmarschall und die ihm erwiesene Freundschaft ein unvergeßliches Erlebnis für ihn bleiben werden.

Empfang des italienischen Botschafters

Berlin, 11. August. Der italienische Botschafter in Berlin, Exz. Attolico, gab am Mittwoch abend aus Anlaß der Anwesenheit des italienischen Luftmarschalls und Gouverneurs von Libyen Italo Balbo und seiner Begleitung einen Empfang im Kaiserhof, an dem auch Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister von Ribbentrop teilnahmen. Ferner wohnten von deutscher Seite u. a. dem Empfang die Staatssekretäre Körner, General der Flieger Milch und Hanke sowie Unterstaatssekretär Woermann bei.



Luftmarschall Balbo zu Besuch in Deutschland

Der italienische Luftmarschall Generalgouverneur von Libyen, Italo Balbo, traf auf dem Militärflughafen Staaken bei Berlin zu einem Besuch ein. Der Reichsluftfahrtminister Generalfeldmarschall Göring (rechts) begibt sich mit seinem Gast in die Stadt.

Bereits erster Bericht an Chamberlain?

Lord Runciman bei Präsident Dr. Benesch

Prag, 11. August. **Lord Runciman wurde Mittwoch vormittag vom Präsidenten der Republik, Dr. Benesch, empfangen, um mit ihm den Fortgang der weiteren Arbeiten zu besprechen.**

Wie der „Evening Standard" zu wissen glaubt, soll Lord Runciman bereits einen Bericht über seine ersten Eindrücke von der Lage in der Tschechoslowakei an Chamberlain gesandt haben. In diesem Bericht stelle Runciman fest, daß beide Seiten in der Tschechoslowakei bereit seien, sich über ihre Forderungen in versöhnlichem Sinne auszusprechen.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodza

Prag, 11. August. Ministerpräsident Dr. **Hodza** empfing gestern vormittag die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei **Kundt** und **Rosche**. Aus politischen Kreisen verlautet hierzu, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und den Parlamentariern der SdP. über die Möglichkeit und Aussichten bevorstehender Verhandlungen gesprochen wurde.

„Die Tschecho-Slowakei ein Werkzeug Moskaus"

Budapest, 11. August. Der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Franz **Rajniß** untersucht die engen Verbindungen der Tschechoslowakei zu Sowjetrußland und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Die Tschechoslowakei sei zu einem Werkzeug Moskaus geworden. Sie sei jederzeit bereit, dem größten Feinde der europäischen Kultur ihre Grenzen zu öffnen, damit von diesem Sprungbrett aus die imperialistischen Neigungen des Weltbolschewismus ihre militärische Verwirklichung finden. **Die größte Sünde der Prager Demokratie sei es, daß sie, um ihren Sturz zu verhindern, sich hinter die Bajonette der Sowjetarmee verschanze.** Die im Konzert der europäischen Mächte bedeutungslose Masse von 7 Millionen Tschechen suche 120 Millionen Deutsche, Polen und Ungarn durch den Sowjetschreck zu provozieren, indem sie diesen Völkern vertraglich verbriefte Minderheitenrechte innerhalb der Staatsgrenzen vorenthalte. Die deutsche, polnische, slowakische und magyarische Kultur würden niemals sich hinwegfegen lassen von dem Moskauer Barbarismus. Es sei daher das unveräußerliche Recht dieser Volksgruppen innerhalb der Tschechoslowakei, gegen die mörderische, von einem fremden Geist getragene Außenpolitik Prags zu protestieren. Diese Volksgruppen hätten als staatenbildende Mehrheiten das Recht, von der tschechischen Minderheit zu verlangen, daß sie freundschaftliche Bindungen eingehe mit Deutschland, Ungarn und Polen. Zum Schluß ermahnt der ungarische Abgeordnete noch einmal eindringlichst die Prager Regierung, die nationale Selbstverwaltung für die Volksgruppen zu verwirklichen.

Zusammenkunft Beck—Duff Cooper

Der englische Gast in Danzig

Warschau, 11. August. (Eigener Bericht.) Der Erste Lord der englischen Admiralität, Duff Cooper, hat am Mittwoch morgen auf seiner Yacht „Enchantreß" Gdingen verlassen, um sich zu einem kurzen Aufenthalt nach Danzig zu begeben. Seine Weiterreise von Danzig aus in die Häfen der baltischen Staaten wird am Donnerstag oder Freitag erfolgen. Der letzte Tag des Gdingener Aufenthalts war mit einer Reihe offizieller Veranstaltungen ausgefüllt. Zusammen mit Oberst Beck besichtigte Duff Cooper den Hafen; im Anschluß daran gab der englische Staatsmann zu Ehren von Oberst Beck auf der Yacht ein Essen. Am Dienstag nachmittag weilte Duff Cooper mit dem polnischen Außenminister in Jurata, von wo aus am Abend die Rückfahrt nach Gdingen angetreten wurde.

In Danzig stattete Cooper dem Präsidenten des Senats, **Greiser**, im Senatsgebäude einen Besuch ab. Mittags erwiderte der Senatspräsident den Besuch des Ersten Lords der britischen Admiralität auf der Yacht „Enchantreß". Am Abend leistete Duff Cooper mit seiner Begleitung einer privaten Einladung des Präsidenten des Senats im Rathaus Folge.

In Tarnow der erste Wahlblock

Warschau, 11. August. (Eigener Bericht.) Wie der „Wieczór Warszawski“ berichtet, wurde in Tarnow im Hinblick auf die kommenden Gemeindewahlen der erste Wahlblock gebildet. Die Initiative zur Gündung ging von der Tarnower Ortsgruppe des Lagers der Nationalen Einigung aus und richtete sich an alle Parteien und Gruppen, die auf einer „staatlichen, christlichen und völkischen Plattform“ stehen. An der Gründungsversammlung nahmen neben den Vertretern des OZN u. a. auch Delegierte der Arbeitspartei, der Stronnictwo Narodowe, des Verbandes des Jungen Polen, der Föderation der Vaterlandsverteidiger und verschiedene Berufsverbände teil. Dem Wahlblock wurde der außerordentlich umfassende Name „Christlich-völkisch-demokratischer Block“ verliehen. Ohne Zweifel wird das Tarnower Experiment, an dem sich zum ersten Male so divergierende Fronten, wie das OZN, die Stronnictwo Narodowe und die Arbeitspartei engagieren, in den politischen Kreisen Interesse finden und für andere Wahlbezirke beispielgebend werden. Aufschlußreich ist, daß die Bauernpartei an dem Wahlbündnis nicht teilnimmt. Im Tarnower Gemeindeparlament bestand bisher eine sozialistisch-jüdische Mehrheit.

Antipolnische Kundgebungen in Kowno

Warschau, 11. August. Ueber antipolnische Kundgebungen in Kowno anläßlich des Abschlusses der sogenannten „litauischen Olympiade“ berichtet „Goniec“ unter Berufung auf Kownoer Blätter. Als die Litauer aus dem polnischen Wilna-Gebiet, die an der litauischen Olympiade gleichfalls teilnahmen, auf dem Bahnhof in Kowno erschienen, seien sie von der zahlreich versammelten litauischen Bevölkerung mit Blumen überschüttet worden. Vor der Abfahrt des Zuges nach Polen seien mehrere Reden gehalten und Lieder gesungen worden, in denen zum Ausdruck kam, daß Litauen auf Wilna nicht verzichte. Die Kundgebungen hätten sich dann in den Straßen von Kowno fortgesetzt, wobei in der Befürchtung vor eventuellen Zwischenfällen vor polnischen Einrichtungen Polizei aufgestellt worden sei.

Neuer lettischer Gesandter in Warschau

Riga, 11. August. Die lettischen Gesandtenposten in Berlin, Warschau und Brüssel werden mit Wirkung vom 1. September dieses Jahres neu besetzt. Auf der Dienstag-Sitzung des lettischen Ministerkabinetts wurde beschlossen, den Staatspräsidenten zu bitten, den bisherigen Gesandten in Berlin, Celmins, von seinem Amt zu befreien, ebenso den Gesandten in Warschau, Valters, und den Gesandten in Brüssel, Lasdin.

Zum neuen Gesandten in Berlin ist der derzeitige lettische Gesandte in Reval, Krecvinsch, der bereits vor seinem Revaler Posten Gesandter in Berlin war, ausersehen. Nach Warschau kommt der frühere Finanzminister Ekis und nach Brüssel der bisherige Gesandte in Warschau, Valters. Diese Versetzungen treten mit dem 1. September in Kraft. Die Gesandten Celmins und Lasdin stehen zur Verfügung des Außenministers.

Deutsch-polnische Vereinbarung über Fragen der Sozialversicherung

Berlin, 11. August. In Berlin haben Verhandlungen über verschiedene Aenderungen und Ergänzungen des deutsch-polnischen Vertrages über Sozialversicherung stattgefunden, die auf polnischer Seite von Departementsdirektor Dr. Dyboski vom polnischen Ministerium für Soziale Fürsorge und auf deutscher Seite vom Ministerialdirektor Dr. Engel vom Reichsarbeitsministerium geführt worden sind. Es handelte sich hauptsächlich um Anpassung des Vertrages an die Aenderungen, die sich im Laufe der letzten Jahre in der Sozialversicherungsgesetzgebung ergeben haben.

Die Verhandlungen führten zur Unterzeichnung einer ergänzenden Vereinbarung, wobei Einigung in allen Punkten erzielt wurde.

Polens Botschafter bei Bonnet

Paris, 11. August. Der französische Außenminister hat am Mittwoch vormittag den polnischen Botschafter in Paris, sowie den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses der Kammer empfangen.

Empfänge bei Außenminister Bonnet

Paris, 10. August. Außenminister Bonnet hat am Mittwoch nachmittag den englischen Geschäftsträger in Paris, den Oberkommissar in Syrien de Martel sowie den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senats Henri Berenger empfangen.

Prag ruft bewußt Zwischenfälle hervor

Polnische Regierungsorgane zu den letzten Grenzverletzungen

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 11. August. Die Zurückhaltung der polnischen Presse im Falle der am vergangenen Sonnabend durch tschechoslowakische Flugzeuge begangenen Verletzung der polnischen Grenze — ein Vorfall, über den die „Pat“ lediglich eine kurze Verlautbarung ausgab — wird nunmehr durch das Regierungsorgan „Expreß Poranny“ gebrochen. Das Blatt stellt in einem Leitartikel fest, daß es sich bei den tschechischen Verletzungen der deutschen und polnischen Grenzen nicht um Irrtümer handeln könne. Auf den ersten Blick seien diese tschechischen Provokationen unverständlich, denn gerade die Tschechoslowakei habe bei ihren gegenwärtigen Schwierigkeiten allen Grund, alles zu vermeiden, was die Beziehungen zu den Nachbarstaaten belasten könnte. In Wirklichkeit sehe das Bild jedoch anders aus. **Die Tschechen riefen bewußt Zwischenfälle mit den Nachbarn hervor, sie trieben bewußt zu Konflikten, in der Absicht, die Aufmerksamkeit von dem tschechoslowakischen Nationalitätenproblem und von der Notwendigkeit eines Umbaues des tschechoslowakischen Staatsorganismus abzulenken.** Auf die Prager Aufgaben Lord Runcimans übergehend, bemerkt das Blatt, daß die Mission des englischen Staatsmannes in Prag keine Genugtuung gefunden habe. Es sei nicht sehr schön, wenn ein Ausländer zum Schiedsrichter über innenpolitische Probleme eines Staates gemacht werde. Außerdem sei es möglich, daß Runciman in seinen Empfehlungen an die Prager Adresse weitergehen werde, als Prag mit seinen Konzessionen zugunsten der einzelnen Volksgruppen. Würden die Tschechen aber die Empfehlungen Runcimans verwerfen, dann würden sie riskieren, daß England die Tschechoslowakei ihrem eigenen Schicksal überläßt. Die Franzosen aber würden sich dann, der englischen Unterstützung ungewiß, nicht beeilen, den Tschechen zu Hilfe zu kommen. Unter diesen Umständen würde sich der 21. Mai nicht wiederholen können. Auf Grund dieser Befürchtungen beabsichtigten die Tschechen offensichtlich, die Nationalitätenfrage mit einem nachbarlichen Konflikt zu vertauschen. **Die Engländer sollen sich nicht mit der sudetendeutschen, slowakischen, ungarischen und schlesischen Frage beschäftigen, vielmehr ihre Aufmerksamkeit den Konflikten der Tschechoslowakei mit Deutschland, Polen und Ungarn widmen.** Auf diese Weise kann es, wie die Tschechen offensichtlich meinen, nicht zu Empfehlungen kommen, die eine radikale Lösung der Minderheitenfrage herbeiführen würden. Der „Expreß Poranny“ schließt seinen bemerkenswerten Aufsatz mit dem Hinweis, daß dieses Ziel der tschechischen Provokationen im Interesse des europäischen Friedens demaskiert werden müsse.

Gleichfalls erstmalig in der polnischen Regierungspresse nimmt die offiziöse „Gazeta Polska“ zu dem von der Prager Regierung ausgearbeiteten Projekt des Nationalitätenstatuts eingehend Stellung. Nach einer sehr kritischen Analyse der einzelnen Punkte des Statuts bemerkt das Blatt, daß dieses unglückselige Nationalitätenstatut lediglich einen formalen und deklarativen Charakter besitze. Das Statut erwecke außerdem die Befürchtung, daß es nur papierne Bedeutung habe und in der Praxis den Minderheiten fast nichts geben werde. **Unter dem Gesichtspunkt der Forderungen der in der Tschechoslowakei lebenden Minderheit sei das Projekt unermeßlich weit davon entfernt, die Grundlage für eine Verständigung zu bilden.** Die wichtigsten polnischen Forderungen seien Schutz vor der Tschechisierung und Wiederherstellung des polnischen Besitzstandes aus dem Jahre 1918. Diese Forderungen könnten einzig und allein dadurch realisiert werden, daß man der polnischen Volksgruppe auf dem von ihr bewohnten Gebiete die Autonomie gewähre. Das tschechische Projekt aber enthalte weder Schutzvorschriften für die von den einzelnen völkischen Gruppen bewohnten Territorien, noch sehe es die territoriale Teilung des Staates in verwaltungsrechtlicher Hinsicht und gemäß den ethnographischen Bedingungen vor. Es erkenne schließlich auch nicht die Rechtspersönlichkeit der einzelnen Volksgruppen an. Es sei deshalb nicht verwunderlich, so schließt die „Gazeta Polska“, daß sogar die in mitteleuropäischen Fragen nicht sonderlich gut informierten Engländer das ganze Prager Statuten-Spiel als unkorrekt und ungenügend ansehen mußten.

Millionenmassen werden mobilisiert

Aus Anlaß des Jahrestages des Sieges über die Rote Armee

Warschau, 11. August. (Eigener Bericht.) Zu den am 14. und 15. August stattfindenden politischen Aufmärschen aus Anlaß des polnischen Sieges über die Rote Armee im Jahre 1920 liefert die polnische Presse bereits jetzt ihre Vorberichte. Nach den Informationen der Blätter wird die Stronnictwo Narodowe ihre Demonstrationen unter der Losung „Konzentration“ durchführen und in rund 70 Orten Aufmärsche veranstalten. In den von der Stronnictwo Narodowe herausgegebenen Flugblättern und Aufrufen wird **als Ziel der politischen Demonstrationen die Dokumentierung des Willens zur Uebernahme der Macht im Staate, zur Eröffnung einer großen politischen Offensive und zur Ausmerzung aller zersetzenden und feindlichen Elemente bezeichnet.** Die größte Kundgebung der Stronnictwo Narodowe wird voraussichtlich in Posen stattfinden, wo man mit einer Teilnehmerzahl von 40 000 Personen rechnet. In den Kreisen der Stronnictwo Narodowe schätzt man die Gesamtzahl der an den Kundgebungen teilnehmenden Demonstranten auf eine halbe Million. In einem Wettbewerb mit dem Stronnictwo Narodowe wird am 14. und 15. August lediglich die Stronnictwo Ludowe treten können. Die Bauernpartei plant Kundgebungen in mehreren hundert Orten. Neben den organisierten Abteilungen der Parteiangehörigen, worunter auch Frauen fallen und neben der Jugendorganisation der bäuerlichen Volkspartei, dem „Wici“, werden sich an den Demonstrationen auch die nichtorganisierten Bauernmassen beteiligen. Nach dem Wunsche der Bauernpartei-Führung sollen annähernd eine Million Menschen am 14. und 15. August unter den Fahnen der Bauernpartei aufmarschieren.

Polen erhält fünf Kardinäle?

Kardinal Hlond Anwärter auf den päpstlichen Stuhl?

Das Wilnaer „Slowo“ und nach ihm mehrere andere polnische Blätter berichten aus Rom von angeblich bevorstehenden Aenderungen in der Zusammensetzung des Kardinalskollegiums, die zur Betonung der Internationalität der katholischen Kirche vorgenommen werden sollen. Bisher sind die meisten Kardinäle Italiener, doch hätten sich im Laufe der Zeit die Gründe, weshalb die meisten Kardinäle italienischer Herkunft waren, geändert. Deshalb werde von der Notwendigkeit einer Reform gesprochen. Die Zahl der Kardinäle anderer Nationalität sollte etappenweise vergrößert werden. Im Zuge dieser Reform soll die Zahl der polnischen Kardinäle auf fünf erhöht werden.

Im Zusammenhang hiermit erklärt der „Ilustrowany Kurier Codzienny“, daß der polnische Kardinal, Fürstprimas Dr. Hlond, immer öfter als ernsthafter Anwärter auf den päpstlichen Stuhl genannt werde.

Zur Erhöhung der Zahl der polnischen Kardinäle will der „JKC“ wissen, daß neben den Metropoliten in Gnesen und Posen, die heute bereits den Kardinalshut besitzen, künftig auch die Metropoliten in Krakau, Lemberg und Wilna in den Kardinalsstand erhoben werden sollen.

„Gazeta Polska“ über den Umbruch in Oesterreich

Warschau, 11. August. Ein Aufsatz eines Berichterstatters der „Gazeta Polska“ beschäftigt sich mit dem Lande Oesterreich. Zwischen dem heutigen Wien und dem Wien vor dem Anschluß, so wird ausgeführt, träten zwei Unterschiede deutlich in Erscheinung. Damals hätten sich die Juden in Wien breitgemacht; heute seien sie aus dem politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben ausgeschaltet. Früher habe man in Wien im Sommer einige wenige reiche Touristen aus dem Westen Europas gesehen, während Besucher aus dem Reich so gut wie gar nicht nach Wien gekommen seien. Heute hätte sich die Zahl der ersteren verringert, dafür träfe man aber sehr viele Gäste aus dem alten Reichsgebiet. Der Aufsatz geht dann auf angebliche Schwierigkeiten ein, denen sich das Dritte Reich in Oesterreich gegenübersehen solle und stellt fest, daß man lediglich von einem Konflikt zwischen zwei Generationen sprechen könne; die alte, taktische und weltbürgerliche habe verspielt, die jüngere, deutschere und begeisterte habe gesiegt. Wie im Altreich, so könne diese junge Generation auch in der Ostmark nur ihre Macht vertiefen und erweitern. Diese Generation verstehe, daß ohne die Organisierung des Gemeinschaftswillens die Kräfte des Volkes wie Dünensand seien. **Sie habe die Ueberzeugung, daß ohne eine Planung auf lange Jahre hinaus, ohne ein politisches Gefüge, das die Verwirklichung dieser Pläne möglich mache, im Leben der Völker nicht wirklich Großes und Dauerhaftes geschaffen werde. Die junge Generation sei nicht zuletzt erfüllt vom Glauben an die geschichtliche Mission Adolf Hitlers. Sie sei überzeugt, daß der Führer dem deutschen Volke die wirksamste Form der politischen Organisation gegeben habe und die zielsichersten Methoden des Handelns anwende.**

Neue Abwertung in Frankreich befürchtet

Beruhigungsversuche des „Petit Parisien“

Paris, 11. August. Mehr denn je ist augenblicklich in der französischen Oeffentlichkeit die Rede von einer neuen Angleichung der französischen, der englischen und der amerikanischen Währung. In Pariser Finanz- und Börsenkreisen rechnet man hartnäckig trotz aller Dementis mit einer **bevorstehenden Abwertung von Dollar und Pfund.** In weiten Kreisen der französischen Sparer befürchtet man **sogar eine neue französische Abwertung.** Diese jeder Abwertung vorausgehende Nervosität macht sich in Paris ganz besonders in umfangreichen Goldkäufen von privater Seite bemerkbar.

Der dem Quai d'Orsey nahestehende „Petit Parisien“ nimmt zu diesen Gerüchten Stellung und erklärt, die Abwertung der englischen und der amerikanischen Währung sei eine Hypothese und nichts weiter. Nach Informationen aus bester Quelle könne von einer solchen bevorstehenden Währungsmanipulation keine Rede sein. Unter Bezugnahme auf das Absinken des Franken im Verhältnis zum Pfunde auf 178,90 (die von der Regierung vorgesehene äußerste Grenze ist 179) schreibt das Blatt weiter, in französischen Regierungskreisen sei man überzeugt, daß eine erneute Erschütterung der Frankenwährung nur auf die Fehler der französischen Kapitalisten und Sparer zurückzuführen sein würde, die ihr flüssiges Geld der Jagd nach dem Golde geopfert haben. In Regierungskreisen hebe man mit Ueberzeugung hervor, daß eine solche Haltung ein schwerwiegender Fehler sein würde. Dadurch würde in Frankreich eine neue Unordnung geschaffen werden, die der Ausgangspunkt für die schlimmste Unordnung sein könnte.

Amerikanisch-englische Einigung über die Inseln Canton und Enderbury

Washington, 11. August. Zwischen den Vereinigten Staaten und England wurde ein Abkommen unterzeichnet, das die gemeinsame Benutzung der im südlichen Pazifik gelegenen Inseln Canton und Enderbury als Stützpunkte für die zivile Luftfahrt und die Nachrichtenübermittlung regelt.

Bekanntlich schwebte um die genannten Inseln ein monatelanger Streit, der durch beiderseitige militärische Maßnahmen zunächst ernsthafte Ausmaße anzunehmen schien, später aber durch Verhandlungen ausgesetzt wurde.

Besprechung zwischen Chamberlain und Lord Halifax

London, 11. August. Ministerpräsident Chamberlain hatte am Mittwoch abend eine Besprechung mit Außenminister Lord Halifax, der aus seinem Urlaub in Yorkshire nach London zurückgekehrt ist. Lord Halifax dürfte dem Ministerpräsidenten über die jüngste Entwicklung des sowjetrussisch-japanischen Streitfalles berichtet haben. Die englische Regierung hoffe immer noch, so schreibt der diplomatische Korrespondent von Preß Association, daß die Streitfrage ohne weitere Ausdehnung des Konfliktes beigelegt werden könne. Wahrscheinlich sei auch die spanische Frage besprochen worden, insbesondere im Hinblick darauf, daß Burgos noch keine Antwort auf den britischen Freiwilligenplan übermittelt habe. Es sei anzunehmen, daß Chamberlain und Lord Halifax auch über die Mission Lord Runcimans gesprochen hätten. Am Donnerstag werde Chamberlain eine Besprechung mit Kolonialminister MacDonald haben, der ihm wahrscheinlich seine Eindrücke über seine Reise nach Palästina und Malta, das bekanntlich eine freiere Verfassung erhalten soll, mitteilen werde.

83. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins

Halle (Saale), 10. August. In den Tagen vom 20. bis 24. August hält der Gustav-Adolf-Verein seine 83. Hauptversammlung in Halle ab. Neben zahlreichen Arbeitstagungen sind zwei Oeffentliche Hauptversammlungen vorgesehen, die am 22. August stattfinden. Am Sonntag, dem 21. August, werden Gustav-Adolf-Gottesdienste in Halle und anderen Orten der Provinz Sachsen mit Predigern aus der Diaspora abgehalten.

In Verbindung mit der Tagung, die mit einer Feierstunde in der Stadtkirche zu Wittenberg ihren Abschluß findet, werden Freizeiten für Jungpfarrer und Frauenvereins-Mitarbeiterinnen sowie eine ganze Reihe von Arbeitsgemeinschaften über Fragen der Jugendpflege, des Kirchenbaus, der Schule usw. durchgeführt.

Das Gesetz über die neue Getreidepolitik

Erhebung von Gebühren von Mehl und Grütze

Am 6. August wurde im „Dziennik Ustaw“ Nr. 56 das **Gesetz über die Finanzmittel zur Stützung der wirtschaftlich begründeten Preisgestaltung für landwirtschaftliche Artikel** veröffentlicht. Das Gesetz tritt 30 Tage nach der Veröffentlichung, also am 4. September, in Kraft.

Die Zeit, die uns noch von diesem Tage trennt, wird mit den Arbeiten zur Inkrafttretung des Gesetzes ausgefüllt, das einen neuen Abschnitt in der Getreidepolitik des Landes einleitet. Es wird eine größere Stabilisierungsatmosphäre in den Methoden zur Aufrechterhaltung der Getreidepreise auf rentabler Höhe schaffen. Die Stimmen, mit denen das Gesetz anfänglich begrüßt worden ist, weisen darauf hin, daß das eigentliche Wesen des Gesetzes falsch verstanden wurde. Sie haben ein Gefühl der Unsicherheit aller am Getreideumsatz interessierten Kreise gebildet, was sicherlich dazu beigetragen hat, daß die gegenwärtige Lage auf dem Getreidemarkt ein Bild der Unruhe darstellt. Man muß damit rechnen, daß in nächster Zeit eine vollkommene Klärung der Situation eintritt, und zwar sowohl von seiten der Regierungsstellen durch Beendigung der Arbeiten an der Ausführungsverordnung zum genannten Gesetz, wie auch von seiten der Landwirtschaft, da man eigentlich bis jetzt über die neue Ernte nichts Sicheres sagen kann. Daß die Ernte in diesem Jahre besser ist als im vergangenen, unterliegt keinem Zweifel, ob sie aber die Durchschnittsnorm der letzten Jahre überschreitet, ist wegen der hier und da auftretenden Schädlinge und der Hagelschäden in einigen Teilen des Landes noch nicht sicher.

Die Ausführungsverordnung zu dem genannten Gesetz wird, wie wir aus guter Quelle erfahren, in Kürze fertiggestellt sein und gleichzeitig mit dem Gesetz in Kraft treten.

Sie wird unter Teilnahme der landwirtschaftlichen Institutionen und der Müllerkreise bearbeitet. Die neuen Finanzmittel aus den Gebühren für Mehl und Grütze, die erst Anfang September erhoben werden, werden in Finanzinstitutionen niedergelegt, um bei Ansammlung einer größeren Summe zur Festigung der Preisstützungsaktion verwendet zu werden. Das bedeutet nicht, daß bis zu dieser Zeit, also mindestens bis zu den ersten Tagen des Inkrafttretens des Gesetzes, keine Mittel zur Unterstützung des Getreideexportes aufgewandt werden. Die Ausgaben, die mit der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Getreide und Getreideprodukten zusammenhängen, werden in den nächsten Monaten vom Finanzministerium aus Finanzmitteln gedeckt.

Das Gesetz über die Finanzmittel zur Stützung der wirtschaftlich begründeten Preisgestaltung landwirtschaftlicher Artikel, veröffentlicht im „Dziennik Ustaw“ Nr. 56 vom 6. August 1938, hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. (1.) Zum Zwecke der wirtschaftlich begründeten Preisgestaltung landwirtschaftlicher Artikel auf dem Innenmarkt wird eine Gebühr von Roggen-, Weizen- und Gerstenmehl sowie von Weizen- und Gerstengrütze festgesetzt; der Gebühr unterliegen Mehl und Grütze sowohl aus dem Inlande wie auch aus dem Auslande und der Freien Stadt Danzig.

(2.) Die Eingänge aus dieser Gebühr dienen — unabhängig von anderen Mitteln der Wirtschaftspolitik, insbesondere der festgesetzten Budgetzuwendungen — zur Erleichterung des Absatzes landwirtschaftlicher Artikel und zur Einwirkung auf die Preisgestaltung landwirtschaftlicher Artikel, vor allem von Bodenprodukten, und in der weiteren Folge von Züchtungserzeugnissen, und zwar auf einer Höhe, die eine Rentabilität der landwirtschaftlichen Produktion gewährleistet.

Art. 2. (1.) Der Gebühr unterliegen nicht Mehl und Grütze, die zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft des Produzenten oder der Angestellten des Landwirts dienen.

(2.) Von der Gebühr befreit werden Mehl und Grütze, die für die Ausfuhr ins Ausland oder in das Gebiet der Freien Stadt Danzig bestimmt sind.

(3.) Der Finanzminister setzt im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister und dem Minister für Handel und Industrie die Art der Kontrolle über den Umsatz mit Mehl und Grütze fest, der im Absatz (1.) vorgesehen ist, sowie die Bedingungen für die Befreiung von Mehl und Grützen, die für die Ausfuhr bestimmt sind.

Art. 3. (1.) Zur Entrichtung der Gebühren sind physische und Rechtspersonen, offene und Kommanditgesellschaften sowie nicht eröffnete Erbschaften verpflichtet, die Getreidevermahlungsunternehmen besitzen.

(2.) Die Pflicht der Entrichtung der Gebühren lastet auf dem Besitzer von Mehl und Grütze, sofern er die Bestimmung des Produktes ändert, von dem im Sinne des Art. 2 keine Gebühr entrichtet wurde.

(3.) Die Pflicht der Entrichtung der Gebühren bei der Einfuhr von Mehl und Grütze aus dem Ausland lastet auf dem Abnehmer bei der Zollabfertigung.

(4.) Die Pflicht der Entrichtung der Gebühr bei der Einfuhr von Mehl und Grütze aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig lastet auf der Person, für die die Sendung bestimmt ist.

Art. 4. (1.) Die Gebühr darf den Betrag von 3 Zl. je 100 Kilogramm Mehl oder Grütze nicht übersteigen.

(2.) Die Höhe der Gebühr setzt der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister fest.

(3.) Der Finanzminister ordnet die Erhebung der Gebühr an, wenn der durchschnittliche Roggenpreis in einem Zeitraum von 20 hintereinander liegenden Notierungstagen auf der Warschauer Börse und der aus den Notierungen der letzten drei Tage dieses Zeitraumes hervorgehende Durchschnittspreis weniger als 20 Zl. je 100 Kilogramm beträgt.

(4.) Der Finanzminister hebt die Erhebung der Gebühr auf, wenn der durchschnittliche Roggenpreis in einem Zeitraum von 30 hintereinander liegenden Notierungstagen der Warschauer Börse und der aus den Notierungen der letzten drei Tage dieses Zeitraums hervorgehende Durchschnittspreis die Höhe von 20 Zl. je 100 Kilogramm überschreitet.

Art. 5. Eine Verordnung des Finanzministers, herausgegeben im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister und dem Minister für Handel und Industrie, setzt fest, in welchem Stadium des Umsatzes die Pflicht der Entrichtung der Gebühr entsteht, und bestimmt das Verfahren, die Art der Berechnung, Erhebung und zwangsweisen Eintreibung der Gebühren, die Art der Kontrollausübung, die zur Ausführung der Kontrolle berufenen Organe und die Pflichten der kontrollierenden Personen, die Art der Sicherstellung der Gebühren und die Bedingungen ihrer Aufhebung, sowie regelt die Frage der dinglichen Sicherheit der Gebühr und die Fälle, in denen eine Rückgabe der Gebühren erfolgt.

Art. 6. Die Beträge aus den Gebühren werden nach Abzug der Eintreibungskosten auf besondere Rechnung in einem vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister festgesetzten Kreditinstitut eingezahlt.

Art. 7. (1.) Der Staatsschatz füllt in monatlichen Terminen die Rechnung, die in Art. 6 genannt ist, durch Beihilfen in Höhe der Hälfte der Summe auf, die aus den Gebühren eingeflossen ist.

(2) Der Finanzminister hat das Recht, Anzahlungen auf Rechnung dieser Beihilfen zu leisten.

(3.) Auf Rechnung obiger Beihilfen werden die Summen der Zollrückerstattungen gerechnet, die im betreffenden Wirtschaftsjahr bei der Ausfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen getätigt wurden.

Art. 8. (1.) Ueber die Mittel, die auf der in Art. 6 genannten Rechnung angesammelt wurden, verfügt zu den in Art. 1 genannten Zwecken der Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Minister für Handel und Industrie nach Anhören der Meinung einer Kommission, in die eingehen: Zur Hälfte Delegierte des Verbandes der Landwirtschaftskammern und -organisationen und zur Hälfte Delegierte des Verbandes der Industrie- und Handelskammern und des Verbandes der Handwerkskammern sowie Vertreter der Verbraucher, der Genossenschaften und der Angestelltenverbände. Außerdem gehört der Kommission ein Vorsitzender an, der vom Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister außerhalb der Staatsbeamtenkreise berufen wird.

(2.) An den Sitzungen der Kommission können Vertreter der interessierten Ministerien teilnehmen und in ihnen das Wort ergreifen.

(3.) Einzelbestimmungen über die Organisierung der Kommission und ihr Reglement gibt der Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister heraus.

Art. 9. Der Rechenschaftsbericht über den Verbrauch der Summen, die auf die in Art. 6 vorgesehene Rechnung einlaufen, wird dem Rechnungsabschluß des Staates beigefügt.

Art. 10. Wer die von Mehl und Grütze festgesetzte Gebühr schmälert, unterliegt einer Strafe in der 20fachen Höhe der geschmälerten Summe. Das Mehl und die Grütze unterliegen der Beschlagnahme.

Art. 11. Wer absichtlich Mehl oder Grütze, die Gegenstand des Vergehens laut Art. 10 sind, absetzt, erwirbt, aufbewahrt oder befördert, oder wer zum Absatz oder Verbergung beiträgt, unterliegt einer Strafe in der 10fachen Höhe der Gebühr. Das Mehl und die Grütze werden beschlagnahmt.

Art. 12. Wer gegen die Anordnungen oder Verbote, die in den auf Grund des vorliegenden Gesetzes herausgegebenen Verordnungen enthalten sind, verstößt, unterliegt einer Geldstrafe bis zu 3000 Zloty.

Art. 13. Die Entscheidung über die in den Artikeln 10 und 11 genannten Vergehen liegt den zuständigen Burggerichten ob, über die in Art. 12 genannten Vergehen den Verwaltungsbehörden.

Art. 14. Die Ausführung des vorliegenden Gesetzes wird den Ministern für Finanz und Landwirtschaft übertragen.

Art. 15. Das Gesetz tritt 30 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Staatspräsident: Mościcki.
Ministerpräsident: Slawoj-Skladkowski
Finanzminister: Kwiatkowski.
Landwirtschaftsminister: Poniatowski.

Feindseligkeiten zwischen Japan und Rußland eingestellt

Ein Abkommen in Moskau erreicht

Tokio, 11. August. **Das japanische Außenamt bestätigte, daß in den Besprechungen zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und Litwinow-Finkelstein ein Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den japanischen und den sowjetischen Truppen erreicht wurde.**

Wie von der Front gemeldet wird, sind die Feindseligkeiten zwischen den japanischen und den sowjetrussischen Truppen heute mittag um 12 Uhr (Ortszeit) eingestellt worden.

Großkampf bei Kiukiang

Erfolgreiche japanische Sturmangriffe

Hankau, 11. August. Während sich die Ueberschwemmung auf dem Norduser des Yangtse infolge neuer Deichbrüche stromaufwärts über Wusueh hinaus ausgedehnt und japanische Operationen größeren Stils hier im Augenblick verhindert, eröffneten die japanischen Truppen an der Kiukiang-Front, nachdem sie in den letzten Tagen um mehrere tausend Mann verstärkt waren, am Dienstag früh die Offensive mit dem Hauptstoß nach Westen. Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung, durch deren Wirkung die chinesischen Befestigungen vollkommen zerschossen und zwei chinesische Kompanien restlos aufgerieben wurden, traten die Japaner zum Sturmangriff an und eroberten die chinesischen Gräben. Der Angriff der japanischen Infanterie wurde vom Yangtse und von dem westlich Kiukiang gelegenen Chihsee aus durch Landungen kleinerer japanischer Abteilungen im Rücken der chinesischen Front unterstützt.

Mit Hilfe von Verstärkungen durch modern ausgebildete Truppen, die vom rechten Flügel der Chinesen am Pojang-See herangeholt worden waren, schritten die chinesischen Truppen am Dienstag nachmittag zu Gegenangriffen, wobei sie einen Teil des verlorenen Gebietes wieder gewinnen konnten. Als die chinesischen Truppen im Begriff waren, die zerschossenen Stellungen wieder auszubauen, erfolgte mit Einsetzen der Dämmerung ein zweiter japanischer Angriff, dem nach chinesischen Meldungen die chinesischen Linien bis Mittwoch früh standhielten. Der durch den Abzug von Truppen geschwächte rechte Flügel der Chinesen wurde aus dem Bereich der japanischen Artillerie zurückgezogen; dabei kam es, wie chinesische Meldungen zugeben, zum Verlust einiger Ortschaften.

Die lebhaften Gefechte am Dienstag und Mittwoch erforderten auf beiden Seiten schwere Verluste.

Glänzende Operation an der Estremadura-Front

Erfolgreiche Offensive auch bei der Südarmee

Salamanca, 11. August. Wie der nationale Heeresbericht meldet, eroberten die nationalen Truppen an der Ebro-Front eine Reihe wichtiger Stellungen und fügten dem Feinde, namentlich mit Hilfe der Artillerie und der Flugwaffe, hohe Verluste zu. Mehrere hundert Gefangene blieben in ihrer Hand.

An der Estremadura-Front führten die Nationalen zwischen dem Guadiana-Fluß und seinem nördlichen Nebenfluß Gargaliga eine glänzende Operation durch. Auf 16 Kilometer Frontbreite drangen sie 12 Kilometer tief in das feindliche Gebiet vor, und besetzten die Ortschaft Casas de Don Pedro sowie mehrere Stellungen der Roten.

Die Südarmee setzte ihre am Vortage eingeleitete Offensive erfolgreich fort und besetzte Quinto Casillo und den Ort Helechal im Rinconada-Gebirge sowie mehrere Stellungen. Die Roten hatten große Verluste an Toten und Gefangenen und ließen auch zahlreiches Kriegsmaterial zurück. Die Operation dauert noch an.

Die nationale Luftwaffe bombardierte in der Nacht zum Dienstag die Häfen von Palamos und Valencia, den Bahnhof Ampolla und militärische Ziele in Katalonien.

Die Nationalen sind nur noch 35 Kilometer von Almaden entfernt, wo sich die weltbekannten Quecksilbergruben befinden. Wie allenthalben wurden auch hier die Ortschaften vor ihrer Befreiung durch die Nationalen von den Roten völlig zerstört und die Einwohner auf grauenhafte Weise ermordet.

Das rotspanische „Volksgericht“ wütet

Zu 2676 Jahren Zwangsarbeit verurteilt

Bilbao, 11. August. Die bolschewistischen Machthaber in Rotspanien greifen in der letzten Zeit zu immer schärferen Formen der Unterdrückung, um die Ausbrüche der Verzweiflung und Empörung zu ersticken. Das sogenannte „Volksgericht“ verurteilte am Mittwoch in Madrid 59 Personen, in Barcelona 18 und in Mahon 12 Personen zu je dreißig Jahren Zwangsarbeit. Für die angesichts der Aussichtslosigkeit der militärischen Lage herrschende Mutlosigkeit in der rotspanischen Armee ist es kennzeichnend, daß wieder zwei „Hauptleute“, ein „Leutnant“ und 16 Soldaten wegen Fluchtversuches zum Tode verurteilt wurden.

Die ewige Unruhe in Palästina

Judenviertel mit Kollektivstrafe belegt

Jerusalem, 11. August. Die ewige Unruhe in Palästina nimmt kein Ende. Jetzt mußten wegen mehrerer blutiger Vorfälle in der letzten Zeit die jüdischen Viertel zwischen Tel Aviv und Jaffa mit einer größeren Kollektivstrafe belegt werden, die arabischen Einwohner dieser Viertel sind von der Strafe befreit.

Die arabische Frauenorganisation in Palästina hat in einer Eingabe an den Hohen britischen Kommissar das Ersuchen gerichtet, die Hunderte politischer Häftlinge aus ihren Gefängnissen zu entlassen. Diese Maßnahme, so begründet die Frauenorganisation ihre Eingabe, sei geeignet, eine Beruhigung der allgemeinen Lage zu erzielen.

Im Hinblick auf die zahlreichen Eisenbahnsabotagen an der Strecke Lydda bis zur ägyptischen Grenze sah man sich genötigt, „Curfew“ zu verhängen. Danach dürfen in der Zeit von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens die beiden Seiten der Bahnstrecke in einem Streifen von je 50 Metern nicht betreten werden.

Die fortgesetzten Schwierigkeiten in Palästina, denen die dortigen britischen Behörden begegnen, reißen nicht ab. Immer wieder spielt bei den unerwünschten Terrorakten der Gebrauch von Pulver und Bomben eine besondere Rolle. So fuhr am Mittwoch unweit von Hedera ein jüdischer Kraftwagen auf eine Mine, wobei ein Jude getötet wurde.

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Historische Kirche durch Brand zerstört

Im Kreise Rybnik hat ein Großfeuer in der an der tschechischen Grenze gelegenen Ortschaft Moszczenice die etwa 600 Jahre alte Schrotholzkirche vollständig zerstört.

Das Feuer entstand auf bisher noch nicht festgestellte Weise im Altarraum; im Handumdrehen stand das ganze Gebäude in Flammen, da die **ausgedörrten Balken und Bretter wie Zunder Feuer fingen.** Die an den Brandherd geeilten Feuerwehren mußten sich daher darauf beschränken, ein Uebergreifen des Brandes auf andere Gebäude, die neben der Kirche standen, zu verhindern. Bedroht waren mehrere Wirtschaften und das Gemeindeamt. Trotz aller Gegenmaßnahmen griff der Brand auf die Scheune des Landwirts Karl Foitzik über, die mit einem Teil der Ernte, größeren Strohvorräten und landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurde. Foitzik, der einen Schaden von 1000 Złoty erleidet, war nicht versichert.

Die niedergebrannte Schrotholzkirche, die bis zuletzt noch benutzt wurde, stellte mit dem gleichfalls durch Feuer vernichteten Inventar und verschiedenen Dotationen einen Sachwert von 80 000 Złoty dar. Darüber hinaus aber besaß sie einen unschätzbaren kulturhistorischen Wert, da sie eine der wenigen Schrotholzkirchen, die sich aus dieser Zeit erhalten haben, in Oberschlesien war. Die Kirche war bei der Versicherungsgesellschaft „Vesta" gegen Brand auf 90 000 Złoty versichert. Die Polizei führt eine energische Untersuchung, um die Brandursache festzustellen.

Weichseldampfer auf Grund gestoßen

Warschau. Der zwischen Danzig und Warschau verkehrende Weichseldampfer „Eleonore" stieß in der Nähe von Czerwińsk auf Grund. Er trug ein so großes Leck davon, daß er zu sinken begann. Die 150 Passagiere konnten von andern Schiffen gerettet und nach Warschau weiterbefördert werden.

Es werden zu dem Unfall folgende Einzelheiten bekannt:

Das Schiff lief infolge niedrigen Wasserstandes auf ein Grundfelsstück auf und erlitt einen Kielbruch. In kurzer Zeit waren die Maschinenräume und die Kajüten überflutet. Das Schiff neigte sich nach Steuerbord. Die Passagiere wurden von einer Panik ergriffen, aber durch die Mannschaft veranlaßt, in Ruhe in die Boote zu gehen. Ein in der Nähe liegender Dampfer und ein Schlepper eilten zu Hilfe und übernahmen die geängstigten Reisenden. Inzwischen gelang es den Heizern im letzten Augenblick, das Feuer unter den Kesseln zu löschen und dadurch die Gefahr einer Explosion zu verhindern. Ein anderer Dampfer derselben Reederei übernahm dann die Reisenden und brachte sie allesamt wohlbehalten nach Warschau.

Schweres Flugzeugunglück in Ungarn

Budapest. Ein schweres Flugzeugunglück, dem neun ungarische Journalisten und die aus zwei Mann bestehende Besatzung zum Opfer fielen, ereignete sich am Mittwoch in der Nähe von Debreczin. Die Journalisten hatten sich in einem ungarischen Verkehrsflugzeug nach Debreczin begeben, um über einen Ausflug zu berichten, den die aus Anlaß des Internationalen St. Stephan-Fliegertreffens in Ungarn weilenden ausländischen Sportflieger unternommen hatten. Das Unglück ereignete sich auf dem Rückflug nach Budapest in den Abendstunden. Das Flugzeug stürzte aus bisher noch nicht geklärter Ursache ab. Sämtliche Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Fünf Arbeiter durch Giftgase getötet

Wellingborough. Bei dem Versuch, zwei durch Giftgase betäubte Arbeiter zu retten, trug sich in einer hiesigen Gerberei eine Tragödie zu, bei der die Verunglückten und drei Retter ums Leben kamen.

Zwei Arbeiter hatten den Auftrag erhalten, einen großen Tank zu reinigen, in dem sich im Laufe der Betriebszeit mehrere Fuß hoch Schlamm angesammelt hatte. Man hatte nicht damit gerechnet, daß sich in dem Tank Gase angesammelt haben könnten, und so stiegen die beiden Arbeiter ohne besondere Vorsichtsmaßnahmen ein. Gleich nachdem sie auf der Sohle angelangt waren, brachen sie zusammen. Arbeitskameraden, die den Vorgang bemerkt hatten, versuchten sofort, die Verunglückten zu retten, aber auch sie brachen in dem Schlamm bewußtlos zusammen und erstickten. Unter den toten Rettern befand sich auch der Bruder eines der ersten Verunglückten. Bevor die Polizei erschien, konnten lediglich zwei Arbeiter, die sich vorsichtigerweise angeseilt hatten, ans Tageslicht befördert werden. Einem Polizisten, der nach Anlegung einer Gasmaske in den Tank einstieg, gelang es, die fünf Verunglückten aus dem Schlamm zu bergen, jedoch kam die Hilfe bereits zu spät. Bei den beiden angeseilten Arbeitern hatten die Wiederbelebungsversuche Erfolg.

Ein Inselreich vom Alkohol bedroht

Abenteuerliches aus Robinsons Reich

Santiago de Chile, im August.

Etwa 400 Meilen westlich der chilenischen Hafenstadt Valparaiso liegt die Inselgruppe Juan Fernandez. Entdecker und Abenteurer, vom Schicksal Verschlagene und Seeräuber, sie alle haben sich in die abenteuerliche Geschichte dieses Inselreiches eingeschrieben. Es ist jene Einsamkeit und Weltabgeschlossenheit, in die Daniel Defoe seinen „Robinson" gestellt hat und die so Weltberühmtheit erlangte. Wie immer, so hat auch der romantische Glanz, der dieses Inselparadies umgibt, eine recht harte Wirklichkeit, die nach allen abenteuerlichen Träumereien ziemlich ernüchternd wirkt. Denn **Robinsons Reich von einst wird heute vom Alkohol zerstört,** der alle innerlich zersetzt, die hier arbeiten: Fischer in erster Linie, dann die Kolonisten und Landarbeiter. Die guten Verdienste, die vor allem die Fischer erzielen, werden vollständig in alkoholische Getränke umgesetzt. Auch sonst offenbart das Leben hier einen ziemlichen Tiefstand: es fehlt jegliche Verwaltung, die Besitzverhältnisse sind nicht geklärt, die Ernährung ist außerordentlich mangelhaft; zudem mangelt es völlig an einem sanitären Dienst — im ganzen Inselreich gibt es weder einen Arzt noch einen Heilgehilfen, eine einzige Hebamme steht nur als „ärztliches Mädchen für alles" zur Verfügung. An sich sind hier alle Grundlagen zu einem natürlichen Reichtum gegeben. Die Langusten und Seemuscheln, die Erträgnisse der Fischerei hier, sind an der ganzen Westküste Südamerikas gefragt und werden teuer aufgekauft. Zudem ist Juan Fernandez Mittelpunkt einer blühenden Fremdenindustrie — und dennoch, der Fremde, der in dieses Inselreich verschlagen wird, sieht nichts als Armut. In Juan Fernandez sind **nur die Kneipenwirte reiche Leute geworden,** nicht aber die Fischer, die das Geld heimbrachten, aber immer wieder in Alkohol umsetzten.

Robinsons Reich hat eine ebenso interessante wie abenteuerliche Geschichte hinter sich. Nach dem spanischen Kapitän Juan Fernandez benannt, der 1563 auf einer Reise von Calao nach Valparaiso vom Sturm nach hier verschlagen wurde und sich auch später auf dieser Insel ansiedelte, ergriffen ein Jahrhundert später spanische Jesuiten von ihr Besitz. Es bestand der Plan, aus ihr eine blühende Kolonie des Ordens zu machen. Große Gärten und Pflanzungen wurden angelegt, zahlreiche Ziegen für eine systematische Viehwirtschaft sind in dieser Zeit ausgesetzt worden. Doch die Pläne scheiterten. Der Piratenkapitän Morgan, gefürchtet an der ganzen Pazifik-Küste, schlug hier sein Lager auf und nahm Juan Fernandez als Stützpunkt seiner Beutezüge gegen die spanischen Kauffahrteischiffe. Vor Mas a tierra, jener Insel, die — wie der Name sagt — im Gegensatz zu Mas a fuera näher dem Lande zu liegt, ruhen noch heute die drei Schiffe, die die Piraten Morgans 1675 versenkten. Und hier soll auch noch der riesige Goldschatz ruhen, den Morgan besaß und nach welchem Abenteurer aus allen Ecken der Welt bislang vergeblich gesucht haben. Dann kommt für die Insel die Zeit der Einsiedler, der Indianer Robin, nach dem Defoe sein Buch benannt hat, und der englische Seefahrer Alexander Selkirk, dessen Erlebnisse Defoe dichterisch ausgeschmückt in seinem Buch erzählt, haben hier nacheinander Jahrzehnte in größter Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit verbracht, bevor sie von vorbeiziehenden Handelsschiffen gerettet wurden. Noch eine interessante Episode: die Ziegen, die einst die frommen Padres ausgesetzt hatten, bildeten die Ernährungsgrundlage der Freibeuter. Als man gegen dieses Piratentum vorging, hatte man vor, diese Ernährungsgrundlage zu zerstören. Es wurden Bluthunde ausgesetzt, die einen blutigen Ausrottungsfeldzug gegen die Ziegen begannen. Doch in diesem Kampf behaupteten sich die Ziegen, die sich in den dazwischenliegenden Jahrhunderten außerordentlich vermehrten und heute heute noch vorherrschend sind.

Die Reisenden, die heute nach Juan Fernandez kommen, können noch die Höhle sehen, in der einst Robin hauste, die Pflanzungen, die einst die Jesuiten anlegten; sie können den Blick gehen lassen über die Bucht von Mas a tierra, wo die spanischen Kauffahrteischiffe versenkt sind und wo der riesige Goldschatz der Piraten begraben liegen soll. Der Blick geht dann auch über jene Stätte, wo der ruhmreiche deutsche Kreuzer „Dresden" das Marinegrab fand. Nachdem er aus der Seeschlacht bei den Falklandinseln 1915 entkommen war, wurde er hier von drei englischen Kriegsschiffen entdeckt und angegriffen. Nach kurzem Kampf mußte die Besatzung das manövrierunfähige Schiff verlassen: der Kreuzer wurde im Angesicht der Insel versenkt. Acht deutsche Matrosen haben die letzte Ruhe auf Mas a fuera gefunden — ihr Grabmal findet bis heute eine liebevolle Pflege durch einen der überlebenden Kameraden, der hier ansässig geworden ist. — Ein bunter Kranz von Schicksalen und Abenteuern spannt sich also um dieses Inselreich im Pazifik

W. Sz.

Tragischer Fliegertod

Helsinki. In der Nähe des bekannten finnischen Sportortes Lahti ereignete sich ein tragisches Unglück. Ein 25jähriger Fähnrich der finnischen Luftwaffe hatte sich auf dem Weg von Helsinki nach Heinola einen Abstecher nach dem Ort gemacht, wo seine Mutter wohnte. Er hatte die Villa paarmal in niedriger Höhe umkreist und geriet plötzlich in ein Luftloch, in dem die Maschine absackte und gegen einen Baum stieß. Das Flugzeug stürzte unmittelbar zu Boden und wurde vollständig zerstört. Den Flieger zog man tot aus den Trümmern hervor.

Fünf Kinder von explodierendem Blindgänger getötet

Warschau. Zu einem folgenschweren Unglücksfall kam es in einem Dorf bei Łuck in Wolhynien. Mehrere Knaben fanden auf dem Felde ein altes Artilleriegeschoß, mit dem sie in unvorsichtiger Weise umgingen. Plötzlich explodierte die Granate und tötete fünf Jungen auf der Stelle. Zwei weitere Kinder wurden schwer verletzt.

Sport vom Tage

Deutsche Siege in London

Der Springer Weiß eine Klasse für sich

Der Mittwoch-Abend stand in London bei den Europameisterschaften der Schwimmer ganz im Zeichen Deutschlands. Zweimal ging die deutsche Fahne am Siegesmast empor, und jedesmal wurden die deutschen Sieger mit selten erlebter Objektivität gefeiert. Erhard Weiß-Dresden verteidigte seine Meisterwürde denkbar überlegen mit Erfolg, und den zweiten deutschen Sieg gab es in der **4×200-Meter-Kraulstaffel** durch Birr, Heimlich, Freese und Plath in der sehr guten Zeit von 9:17,6.

In den beiden restlichen Kürübungen erhielt Weiß jedesmal die höchste Wertung. Es war ein hoher Genuß, den Dresdner springen zu sehen. Seine Sprünge führte er so vollendet aus, daß zwischen ihm und den andern ein ganz klarer Unterschied bestand. Der Berliner Haster verteidigte seinen zweiten Platz mit Erfolg, ebenso behielt der kleine Engländer Hodges den dritten Platz.

Mit großer Spannung sahen die Zuschauer der Entscheidung in der 4×200-Meter-Kraulstaffel entgegen. Deutschland nahm die Favoritenstellung ein, während man Ungarn auf dem zweiten Platz erwartet hatte. Die deutsche Staffel schwamm ein großes Rennen und erzielte mit 9:17,6 eine noch bessere Zeit als unlängst beim Länderkampf mit Ungarn. Die Magyaren kamen überhaupt nicht zur Geltung und mußten mit dem vierten Platz zufrieden sein. Die größte Ueberraschung war der zweite Platz von Frankreich vor England. Birr als erster Deutscher übernahm bei 150 Meter die Spitze und schlug mit Vorsprung an. Als Heimlich ins Wasser ging, lagen Ungarn, Holland, England und Frankreich auf den nächsten Plätzen. Der Breslauer zog sofort mächtig los und hielt das Tempo auch durch. Die Ungarn waren, als zum zweiten Male gewechselt wurde, hinter England auf den dritten Platz zurückgefallen. Auf der dritten Strecke änderte sich die Lage vollkommen. Für Frankreich schwamm der schnelle Talli, der einen Gegner nach dem andern überholte und bis auf zwei Meter zu Freese aufrückte. Dabei schwamm der Franzose sein Pensum in 2:16,8 herunter. Mit Plath als Schlußmann konnte Deutschland natürlich nicht mehr passieren. Der Berliner gebrauchte nur 2:14,8 und bewies, daß er auf dieser Strecke in Europa niemanden zu fürchten hat. Plath verhalf Deutschland schließlich zu einem überlegenen Siege.

Sehr hart war der Endkampf im 200-**Meter-Brustschwimmen der Frauen.** Hier wurden alle Berechnungen über den Haufen geworfen. Die holländische Rekordschwimmerin Jopie Waalberg, die lange krank gewesen ist, konnte nur Dritte werden. Europameisterin ist Inge Sörensen-Dänemark, die in 3:05,4 vor der Engländerin Storey den Titel an sich brachte.

Das **Wasserballturnier** wurde zunächst mit dem Spiel zwischen Belgien und England fortgesetzt. Es entwickelte sich ein Kampf, in dem die Belgier jederzeit tonangebend waren. Sie siegten auch überlegen mit 7:2 Toren. Darauf traten Deutschland, das Italien vorher 4:0 geschlagen hatte, und Holland zu ihrem fälligen Spiel an. In der deutschen Mannschaft vermißte man den verletzten Schneider, für den — als Mittelstürmer — der Wiener Lergetporer einsprang. Dieser erwies sich als unzureichender Ersatz. So konnte die deutsche Mannschaft zufrieden sein, daß sie wenigstens noch mit 3:2 Sieger blieb.

Europa-Kraulstaffel aufgestellt

In London wurde auf Grund des Verlaufs der Europameisterschaft die Staffel für den Erdteilkampf Europa—USA. aufgestellt. Danach werden im Olympiastadion in der europäischen Mannschaft folgende Schwimmer stehen: Howing-Holland, Doye-England, Körösi-Ungarn und Heibel-Deutschland. Fischer, der in London unerwartet nicht zur Geltung kam, ist Ersatzmann.

Widerstand bis zum Letzten

Der Leichtathletik-Länderkampf des Jahres

In berechtigter Hochachtung vor dem deutschen Können haben die Amerikaner für den bevorstehenden Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—USA, der am Sonnabend und Sonntag im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen wird, eine ungewöhnlich starke Mannschaft aufgestellt. Noch niemals ist — so führte der Reichsfachamtsleiter Dr. von Halt in seinem Willkommengruß aus — eine so starke und große amerikanische Mannschaft geschlossen im Ausland an den Start gegangen, wenn man von den Olympischen Spielen absieht.

Gegen diese Mannschaft, in der nahezu alle diesjährigen amerikanischen Meister stehen, werden die deutschen Athleten einen sehr schweren Stand haben. Entgegen der sonstigen Länderkampf-Parole „Wir müssen gewinnen" heißt es diesmal: „Widerstand bis zum Letzten!" Es ist schwer, die Vertreter dieses 130-Millionen-Volkes auf die Knie zu zwingen, und wenn man den Gästen aus Uebersee die größere Chance einräumt, so ist dies, leistungsmäßig gesehen, nur in Ordnung. Dennoch wird dieser Sieg keineswegs leicht errungen werden, und wiederholt werden die Zuschauer im Olympischen Stadion auch große deutsche Erfolge zu bejubeln Gelegenheit haben.

Der Länderkampf Deutschland—USA ist weniger unter dem Gesichtspunkt „Sieg oder Niederlage" zu betrachten. Deutschland nimmt die einzigartige Gelegenheit wahr, um **seine Besten auf Herz und Nieren zu prüfen.** Jeder deutsche Leichtathlet erhält Gelegenheit, sein Können gegen Gegner von Weltklasse auszuschöpfen.

Die Kämpfe des Sonnabends

Mit einem hinreißenden Mittelstrecken-Rennen beginnt es am Sonnabend. Harbig erhält endlich die Gegner, die ihn zur Hergabe seines ganzen großen Könnens zwingen werden. Leicht möglich, daß es gleich im 800-Meter-Lauf eine große Ueberraschung gibt. Gleichzeitig beginnt der Stabhochsprung, in dem die Amerikaner Lehrmeister sind. An einem amerikanischen Doppelsieg ist kaum zu zweifeln. Ebenso schwer wird es für die deutschen Sprinter sein, die 10,4-Männer aus USA zu bezwingen. Aber gleich darauf werden zweifellos die deutschen Hammerwerfer das stets in sie gesetzte Vertrauen erneut rechtfertigen und den Amerikanern zeigen, wer die wahren Weltmeister dieser Uebung sind. Blask und Hein halten sich in letzter Zeit mit ihren Würfen in Weltrekordhöhe auf.

Der Amerikaner Fenske ist fähig, die 1500 Meter unter 3:50 zu laufen. Das können Schaumburg und Mehlhose noch nicht. Aber sie werden dem zweiten Amerikaner das Leben schwer machen und versuchen, einen amerikanischen Doppelsieg zu vereiteln.

Dieser amerikanische Doppelsieg ist dann aber im 110-Meter-Hürdenlauf fällig, wiel Wolcott und Tolmich die flachen 100 Meter in 10,5 laufen können und dadurch schneller sind. Ausgefeilte Hürdentechnik ist zwar unerläßlich, doch die Grundlage für schnelles Hürdenlaufen bildet eine außergewöhnliche Sprintfähigkeit. Schon in den nächsten Prüfungen wird sich das Blatt wiederzugunsten von Deutschland wenden, denn die deutschen Dreispringer, darunter der neue Rekordmann Kotratschek, haben ebenso wie die 10 000-Meter-Läufer das Zeug in sich, auf der heimischen Stadion-Bahn den Amerikanern den Rang abzulaufen. Auf jeden Fall werden die deutschen Vertreter in diesen beiden Uebungen wertvolle Punkte sammeln. **Vielleicht der spannendste Wettbewerb des ersten Tages wird das Diskuswerfen.** Alle vier Werfer können die 50-Meter-Marke bezwingen. Nerven werden den Kampf entscheiden. Eine Wendung zugunsten Deutschlands ist nicht ausgeschlossen. Die Amerikaner werden sich aber am Schluß des ersten Tages die 4×100-Meter-Staffel kaum entgehen lassen und sich damit einen kleinen Punktvorsprung für den Sonntag sichern.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 11. August

Freitag: Sonnenaufgang 4.28, Sonnenuntergang 19.26; Mondaufgang 19.21, Monduntergang 5.55.

Wasserstand der Warthe am 11. August — 0,21 gegen — 0,18 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 12. August: Auflebende Tätigkeit örtlicher Wärmegewitter bei stärkerer Haufenbewölkung. Morgens vielfach dunstig, tagsüber schwül bei schwachen Winden.

Kinos:

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.
Apollo: „Ein glückliches Ende“ (Engl.)
Gwiazda: „Kreutzer-Sonate“ (Deutsch)
Metropolis: „Die Verachtete“ (Engl.)
Sfinks: „Er liebt mich“
Słońce: „Das Königreich der Verliebten“
Wilsona: „Helden des Meeres“ (Engl.)

Vor den großen Rudertagen

In Witobel bei Stenschewo werden die letzten Vorbereitungen für die beiden großen Rudertage getroffen, die die neue Regattabahn am Sonntag und Montag erleben wird. Der erste Tag bringt den mit Spannung erwarteten Länderkampf gegen Ungarn, am zweiten Tage kommen bei einer Riesenbeteiligung die Landesmeisterschaften zum Austrag.

Etliche Mannschaften üben schon fleißig, um gut in Form zu sein, wenn es gilt, in der Meisterschaft einen vorderen Platz zu belegen. Besonders eifrig im Training liegen die Ruderer, die auserkoren wurden, Polens Farben im Treffen gegen die Magyaren zu verteidigen.

Die Ungarn treffen heute um 10 Uhr abends in einer geschlossenen Gruppe mit dem Warschauer Zuge ein. Sie sind natürlich zuversichtlich, glauben aber selbst nicht daran, daß sie wieder einen so hohen Sieg davontragen werden, wie es im vergangenen Jahre in Budapest der Fall war.

Die Chaussee von Posen nach Stenschewo ist bereits fast auf dem ganzen Abschnitt für den Wagenverkehr freigegeben worden. Es wird nur noch auf kleineren Abschnitten an der Erweiterung der Chaussee gearbeitet.

An beiden Regattatagen werden populäre Züge nach Stenschewo verkehren, und zwar nach folgendem Fahrplan: Hinfahrt 8 Uhr, 12.40 und 13.30 Uhr; Rückfahrt 19.15, 19.33 und 20.03 Uhr. Die Hin- und Rückfahrt kostet 80 Groschen. Fahrkarten sind bei „Orbis“ und an den Bahnschaltern zu haben.

Der Verkauf von Eintrittskarten zum Regattagelände findet u. a. auch in der **Kosmos-Buchhandlung,** Al. Marsz. Piłsudskiego 25, statt. Die Preislage ist folgende: Stehplatz 1 Zł., für beide Tage 1,50 Zł., 3. Platz 1,50, für beide Tage 2,50 Zł., 2. Platz 2 Zł. (3 Zł.), 1. Platz 2,50 (3,50) Zł., reservierte Plätze 4 Zł., für beide Tage 6 Złoty.

„Blut und Boden“

Zweite Auflage des Stammbuches

Da die 10 000 Exemplare betragende Auflage des Stammbuches „Blut und Boden“ vergriffen ist, erscheint in zwei Monaten eine verbesserte Neuauflage. Alle Volksgenossen, die Verbesserungsvorschläge auf Grund ihrer Erfahrungen machen können, wollen sich bitte umgehend wenden an: Dr. Kurt Lück, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 16.

Nowak-Prozeß in der Berufungsinstanz

Im Zusammenhang mit der Berufungsinstanz im Prozeß gegen den Mörder Wawrzyniec Nowak hat der Angeklagte an das Appellationsgericht den Antrag gestellt, daß man ihn zu der auf den 19. August anberaumten Berufungsverhandlung persönlich vorladen solle. Im Sinne der Vorschriften ist die Anwesenheit des Angeklagten bei der Verhandlung in der Berufungsinstanz nicht erforderlich. Das Gericht gab jedoch dem Antrage statt. Nowak hat im vergangenen Jahre den Geistlichen Streich in der Lubaner Gemeindekirche erschossen.

Geschäftliche Mitteilungen

Das unbekannte Posen

Wir blättern im Buch der Erinnerungen

III.

Wir gehen zum Berdychowoer Damm. Das Kalischer Tor steht noch da; es ist wohl das einzige Tor, das in seiner früheren Form erhalten geblieben ist. Der Durchgang für Fußgänger ist zugemauert. Auch das alte Zolleinnehmerhäusel steht noch dort, und gegenüber liegt der „Viktoria-Garten“, ein ehemals sehr beliebter Ausflugsort. Heute sieht es hier elend genug aus. Im Saal sind Arbeitslose untergebracht, Mütter mit ihren halbnackten Kindern stehen an der Tür. Die Bäume geben Schatten, und von der Warthe herauf kommt ein kühler Wind. In diesem Jahre, als die Warthe zweimal Hochwasser führte, überschwemmte der Strom auch wieder den Berdychowoer Damm. Die Spuren sind zu sehen. Große Steine sind herausgespült, die Straße ist fast unbefahrbar geworden. Wir erinnern uns daran, daß hier in Berdychowo einst die bekannte Gerberei von Eigener stand; der Inhaber war ein Lehrling des bekannten Gerbereibesitzers Günter. Auch eine Seilerei stand hier, die von Scheding; sie stellte nicht nur Abendtrunk, zum Kegelspiel oder zum Skat. Es war ein sehr gemütliches Lokal, dieser „Kretschmanns Garten zum Kladderadatsch“. Was fallen uns da nicht für fast vergessene Namen ein! Zum Beispiel das „berühmteste Lokal“ in der Schrodka, von Wojciechowski, der immer besonders gut abgelagerte „Champagnergrätzer“ verkaufte und sich schon vor dem Kriege 1 Mark bis 1,50 Mark pro Flasche bezahlen ließ. Wer nach Posen kam, mußte auch bei Wojciechowski gewesen sein. Das war beinahe wie ein Naturgesetz. Oder, zu anderer Zeit, beim Gänse-Lehmann in Zawade, wo es als Hauptspezialität Gänsebraten gab. Solch einen Gänsebraten wie beim Gänse-Lehmann, den gibt es nicht wieder, sagen die Erinnerungen. Und die Riesenportionen dazu! Nein, die Zeiten haben sich doch sehr geändert . . .

Durch die Fruchtgasse kommend, überqueren wir die Wallischei, um einmal die alte Venetianer-Straße entlangzugehen. Am Eingang, in der Nähe des Domes, befand sich der erste

Heute neuer Roman!

Seile her, sondern fertigte vor allem auch Netze für die Warthefischer an. Ja, da steigen wieder Erinnerungen auf an die Zeit, als es kaum motorisierte Fahrzeuge gab, als noch Triften tagelang das Holz aus den großen Waldungen bei Peisern usw.) stromabwärts brachten, bis zur Oder, bis Stettin. Männer, die heute an die 60 Jahre alt sind, denken noch an die Romantik dieser Zeit, da auf den Flößen geschickte Männer standen, die ihre Fahrzeuge durch die kreisenden Wirbel des Stromes steuerten. Damals waren sie noch Kinder und konnten stundenlang zusehen, wie Mensch und Strom im Kampfe standen, wie einer den andern zu überlisten suchte.

Im Bereich der Czartorie

Es bietet sich ein eigenartiges Bild, wenn wir durch das noch trockene Bett der Warthe schreiten, in dem einst der Strom seinen neuen Lauf nehmen wird. Schon sind große Dämme aufgefahren, emsige Arbeit wird hier geleistet. Vor uns steht der große Häuserblock, den der Magistrat noch vor dem Kriege für die Arbeiter erbaute. Der Häuserblock ist so hoch gelegen, daß keine Ueberschwemmung Schaden anrichten kann; er ist solide gebaut, die Fenster sind mit Blumen bewachsen, die Balkons mit grünen Blattpflanzen geschmückt. Die Brücke, die zur Gasanstalt führt, ist im Kriege dem Verkehr übergeben worden. Weil der Pferdemangel so groß war, mußte sie erbaut werden, um eine schnellere Kohlenzufuhr vom Gerberdamm aus zu ermöglichen. Eine alte Erinnerungsstätte ist auch die Czartorie, Dammstraße genannt. Sehr schön steht am Strom der alte Fellspeicher. Hier in der Nähe war einst Berlachs Hotel und — richtig — dort war ja auch die Brauerei von Poludniak, die das bekannte Einfachbier — auch Bubatsch genannt — braute. **Für zehn Pfennig konnte man einen ganzen Eimer Bier kriegen.** Dieses Bier war aber noch zu „stark“, so daß Muttern es ordentlich mit Wasser taufte, um es dann auf Flaschen abzufüllen. Und doch explodierten, trotz des Wasserzusatzes, manchmal noch die Flaschen. Was war das doch für ein herrliches, einfaches, kühles Sommergetränk, ohne Alkohol. Es knallte wie Champagner, wenn die Flasche aufgemacht wurde. Das Bier wird heute leider nicht mehr gebraut.

Bekannte Ausflugslokale

An der Böttchergasse, zwischen Czartorie und Hinterwallischei — wer denkt noch daran? —, befand sich einmal ein bekanntes Ausflugslokal. Hierher zogen die Posener Bürger zum

(Fortsetzung des ersten Teils:)

Viehmarkt der Stadt. An den Ecken zwei Destillen, Flauter und Braun, deren Besitzer schwer reich geworden sind. Unten an der Warthe war der „Kreizbusch“, in dem allerlei Leute herumlungerten, die nicht von ehrlicher Arbeit zu leben pflegten. Heute finden wir in dieser Gegend die neue Warthepromenade mit den sauberen Kinderspielplätzen, den Erholungsplätzen für unsere Alten. Damals stand hier auch die Schiffswerft von Sommer, von der heute nur einige Planken übriggeblieben sind.

Das Haus der rabiaten Mieter

Ein großes, sehr bekanntes Haus steht hier, in dem heute noch 108 Familien wohnen. Das Haus allein beherbergt 200 Kinder. Es gehörte einst dem „alten“ Streich, der großen Kummer mit den rabiaten Mietern hatte. Wenn er Miete einkassieren ging, mußte er gewöhnlich einen Revolver bei der Hand haben. Eine alte Einwohnerin des Hauses erzählt, daß jetzt alles „feine Leute wohnen“, die keine Rauhbeine seien und keine Krakeeler. Neben dem Streichschen Hause befand sich damals der Schlachthof, daneben die Stabrowskische Streichholzfabrik. Bekannt ist auch die Brennerei von Wolff. Ja, und die Erinnerung an einen unserer alten braven Handwerksmeister taucht vor uns auf. Der von allen geschätzte Koffer, der, fern der Heimat, vor etwa einem Jahre hochbetagt gestorben ist, besaß doch hier seine Bautschlerei. Daneben befand sich in dem einen Hause die erste Posener Dampfwäscherei von R. Reiche, die dann „An die Bleichen“ verlegt worden ist. Josef Weiß besaß in der Venetianer-Straße eine Brauerei, nichts ist von ihr erhalten geblieben. Ein großes Haus und eine sehr bekannte Gerberei besaß hier der Gerbermeister Ferdinand Günter, die später Reinhold Günter übernahm. Angeschlossen war eine Holzhandlung und der Verkauf von Lohe. (Lohe ist gemahlene Rinde von jungen Eichen oder Fichtenaltholz, die wegen ihres Reichtums an Gerbsäure zum Gerben verwendet wird, Lohe wurde auch bei Hautkrankheiten als Heilmittel verwendet).

In der Venetianerstraße befand sich auch die Seifenfabrik von S. A. Engels. Inhaber war der Oberleutnant der Reserve Krüger, der stets mit Zylinder — Hochhut sagte man damals — und Ebenholzstock mit Elfenbeinkrücke spazieren ging. (Das galt damals als höchste Vornehmheit.) In seinem Hause befindet sich heute das Lokal von Mutter Bienert, bei der es in der Aalzeit (April—Juni) als Spezialität Aal in Gelee gibt, und zwar Riesenportionen. Auch sonst gibt es hier noch andere Fischspezialitäten, aber das muß mal jeder selber ausprobieren. Hinter dem goldenen Kreuz befanden sich der Speicher der Seifenfabrik Engels mit Trocknerei und die Stuhlfabrik von Gossentin, in der zehntausend Stühle stets versandtbereit waren. Ganz in der Nähe war auch das bekannte Altmannsche Haus, mit dem stadtbekannten Restaurant von Pierski, wo es die zartesten und köstlichsten Eisbeine gegeben haben soll.

Blick in die wassersportliche Vergangenheit

Wir denken ferner an die Badeanstalten und Schwimmanlagen, die schon damals eingerichtet worden sind. Sie befinden sich vorwiegend auf dem linken Wartheufer. Am Trägerplatz, wo die Eisenhandlung von Krzyżanowski ihr Lager hatte, siedelte sich 1904 der erste polnische Ruderklub (Wioślarski) an. 1912 kam „Triton“ hinzu. Hier befand sich die bekannte Badeanstalt von Döring, die dann der Schiffseigner Zeidler übernahm. Daneben stand das alte Bootshaus der „Germania“, die aus dem alten Ruderverein „Preußen“ hervorgegangen ist. Dicht dabei war das Bootshaus des Ruderklubs „Neptun“. Als das Gebäude der Wiltschkeschen Badeanstalt vom Baumeister Stüber gekauft wurde, kam es abermals zu Aenderungen, über deren Einzelheiten hier nicht berichtet werden soll. 1906 jedenfalls baute der Ruderklub „Neptun“ sein neues Bootshaus, das der noch heute in Posen lebende Zimmermeister Rausch gebaut hat. Papa Rausch ist jetzt 83 Jahre alt; er hat sein Werk überlebt, denn bekanntlich mußte das Ruderhaus den neuen Dammbauten zur Stromregulierung der Warthe weichen. Die beiden deutschen Rudervereine sind jetzt vereinigt.

Es gab dann dort noch die Städtische Badeanstalt „für Damen und Herren“, für die Kommerzienrat Stiller das Referat im Magistrat zu vertreten hatte. Die unterhalb liegende Militär-Schwimmanstalt wurde später an die Eichwaldwiesen verlegt. Auch eine Freibadeanstalt, Bocianka, befand sich an der Warthe, aber die neue Zeit und die Erweiterung der Stadt haben alles verwandelt und zum großen Teil auch zum Besseren verändert.

Ein kleiner Stadtteil unserer Heimatstadt ist durchwandert, und eigentlich sind nur Kleinigkeiten in Erinnerung gebracht worden, die aber so charakteristisch sind, daß sie einmal aufgezeichnet werden sollten, um erneut unsere Leser anzuregen: Sucht die Straßen und Gassen auf, in denen Ihr einst als Kinder spieltet; erinnert euch der Namen und Unternehmen, die einst Bedeutung hatten; Ihr tragt dadurch dazu bei, einem neuen Zug der Zeit zu helfen, Familien- und Heimatgeschichte zu pflegen.

*

Der Abend senkt sich nieder, die Schwalben flitzen eilig hin und her. Von den Türmen beginnen die Glocken zu läuten, als bräche eine große Feierstunde an. Dann verklingen sie, der Großstadtlärm verstummt allmählich, die Schritte des Wanderers verhallen auf dem Pflaster. Fast ist mir so, als müßte der Nachtwächter mit Laterne und Picke auftauchen, um sein Stundenlied zu singen: „Hört, Ihr Herren . . .“

Robert Styra.

Auszeichnung des Wojewoden

Der Posener Wojewode Maruszewski ist durch Verordnung des Herrn Staatspräsidenten mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Personalnachricht. An das Deutsche Generalkonsulat in Posen ist der Konsul Graf Matuschka versetzt worden und hat seinen Dienst bereits aufgenommen. Graf Matuschka war bisher als deutsches Mitglied der Gemischten Kommission für Oberschlesien in Kattowitz bis zu deren Auflösung tätig.

Eine technische Beratungsstelle der Luftverteidigungsliga wird in den Räumen der Posener Zweigstelle der Liga an der Grudnia 19 am 16. August eröffnet und an jedem Dienstag und Freitag von 16 bis 17 Uhr tätig sein.

Verlegte Büroräume. Die Großpoln. Landwirtschaftskammer gibt zur Kenntnis, daß die Büros des Forstinspektorats und des Forstamts nach dem Gebäude der Kontrollstation an der Dąbrowskiego 17 verlegt worden sind.

Neue Straßen. In Nummer 33 des „Dziennik Wojewódzki“ ist eine Verordnung des Stadtpräsidenten veröffentlicht, die die Benennung von 20 neuen Straßen und die Aenderung einiger Straßennamen betrifft.

Verunglückte Kinder. Der 5jährige Marian Sommer kam auf dem Bürgersteig der Skarbowa zu Fall und brach sich den Arm. Man brachte ihn ins Stadtkrankenhaus. — Der 15jährige Bolesław Adamczewski spielte mit einem Flower, als plötzlich ein Schuß losging und den Knaben in die Brust traf. Es wird bei dem Verunglückten eine Operation nötig sein.

Jugendlicher als Brandstifter

Wird die Besserungsanstalt noch helfen können?

ds. Vor der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts auf einer Außensitzung in Znin hatte sich der 14jährige Tadeusz Bernard von hier wegen Brandstiftung zu verantworten.

Der jugendliche Angeklagte begab sich mit einem Altersgenossen, dem 14jährigen Witucki, zur Propsteischeune von Janowitz. Dort zog der Angeklagte plötzlich eine Schachtel Zündhölzer aus der Tasche und zündete das neben der Scheune liegende Papier an. Nach einigen Augenblicken stand die ganze Scheune in hellen Flammen. Nun zogen sich die beiden Burschen auf den jüdischen Friedhof zurück, versteckten sich dort und beobachteten die mit den diesjährigen Erntevorräten gefüllte in Flammen stehende Scheune. Während der Angeklagte den Witucki bat, ihn nicht zu verraten, machte er die Aeußerung, „daß er ein Bandit sei und weiter bleiben werde". Jedoch nach einiger Zeit meldete Witucki, geplagt durch Gewissensbisse, der Polizei davon, die daraufhin den Angeklagten verhaftete.

Nach durchgeführter Beweisaufnahme verurteilte das obige Gericht den Angeklagten zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Das Appellationsgericht in Posen bestätigte jedoch das Urteil erster Instanz.

Ein Freispruch...

nach mehrwöchiger Haft

Anfang vergangenen Monats hatte sich vor dem Bromberger Burggericht die 47jähr. Reichsdeutsche Frau Minna Linke wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu verantworten. Frau Linke, die sich seit dem 17. Juni d. J. in Untersuchungshaft befindet, soll laut der Anklageschrift zu der 15jährigen Stefania Klarkowska, einer Pflegetochter ihrer Eltern, angeblich gesagt haben: „Du verfluchte polnische Sau". Die Klarkowska hatte davon der Polizei Mitetilung gemacht, die nach Aufnahme eines Protokolls die Sache an den Staatsanwalt weiterleitete, der jedoch das Verfahren gegen Frau Linke mit der Begründung niederschlug, daß eine Beleidigung des polnischen Volkes nicht in Frage komme, zumal es sich hier um eine persönliche Beleidigung der Klarkowska handelt und diese eventuell eine Zivilklage einreichen könne. Diesen Beschluß des Staatsanwalts machte sich das Gericht nicht zu eigen, sondern änderte die Qualifizierung des Artikels, verfügte die Verhaftung der Frau Linke und setzte einen Verhandlungstermin fest. Zu diesem Termin stellte der Verteidiger der Angeklagten den Antrag, das Verfahren niederzuschlagen, da die Anzeige gegen seine Mandantin von einem 15jährigen Mädchen, also von einer hierzu nicht berechtigten Person, gemacht worden sei. Dies hätte durch die Eltern der Klarkowska bzw. deren Vormund erfolgen müssen. Dem Antrag wurde vom Gericht jedoch nicht stattgegeben. Das Gericht verurteilte Frau Linke, trotzdem sie sich nicht zur Schuld bekannte, zu zwei Monaten bedingungslosen Arrest.

Gegen dieses Urteil hatte der Rechtsanwalt Felichowski, der Verteidiger der Angeklagten, Berufung eingelegt. Das hiesige Bezirksgericht, vor dem die Strafsache nunmehr zur Verhandlung gelangte, fällte bereits nach wenigen Minuten einen Freispruch. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß die Anzeige gegen die Linke von einem fünfzehnjährigen Mädchen erfolgt sei, und machte sich somit den Standpunkt des Verteidigers zu eigen. Frau Linke wurde sofort aus der Haft entlassen.

Leszno (Lissa)

n. **Warnung.** Den Behörden ist zur Kenntnis gegeben worden, daß Fische, die mit einer ansteckenden Blutkrankheit (Posocznica karpi) befallen sind, in fließendem Wasser in Fischkörben gehalten werden, die dadurch die Krankheitserreger auf andere Fische übertragen können. Der Starost weist deshalb darauf hin, daß damit ein Vergehen gegen die Verordnung der Krankheitsbekämpfung steht, und Personen, die gegen diese Verordnung verstoßen, zur Verantwortung gezogen werden. — Der Kreisausschuß gibt bekannt, daß in den Stadt- und Gemeindeämtern Listen mit Arbeitsfreistellen aushängen. Offerten sind an die zuständigen Stadt- oder Gemeindeämter zu richten, die auch nähere Informationen erteilen.

n. **Der Tiergarten erhält zwei Wölfe.** Die Mannigfaltigkeit des Tierbestandes im hiesigen Tiergarten ist ständig im Wachsen begriffen. In der letzten Sitzung der Tiergartenverwaltung wurde beschlossen, alles daran zu setzen, um den Wünschen der Besucher gerecht zu werden. In Kürze sollen wieder ein Paar Wölfe angekauft werden. Die Verwaltung dankt besonders für Spenden und Hilfeleistungen, die dazu beigetragen haben, den Tiergarten geschmackvoll auszugestalten.

Osieczna (Storchnest)

eb. **Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft** begeht am kommenden Sonntag ihr traditionelles Erntefest im Garten der Gastwirtschaft Ballmann, Swierczyn. Schießbude, Tanzdiele und andere Belustigungen sind vorhanden, und es ist wohl anzunehmen, daß auch diesmal das Fest einen so herrlichen Verlauf nehmen wird wie in den vorhergehenden Jahren. Der Beginn ist auf nachmittags 3 Uhr festgesetzt.

Rawicz (Rawitsch)

— **Von der Deutschen Vereinigung.** In der gestrigen Versammlung der hiesigen Ortsgruppe berichtete der Ortsgruppenleiter über die Delegiertentagung, welche am 10. und 11. September in Bromberg stattfindet. Zu Delegierten wurden einstimmig die Mitglieder Alma Scholz, Olga Rühmann, Erna Stephan, Wilhelm Geisler und Emil Kinast gewählt. Außerdem meldeten sich noch einige Mitglieder als Gäste für die Tagung an. Wer noch als Gast mitfahren will, wird gebeten, sich umgehend bei Vg. Alma Scholz anzumelden.

Einen größeren Raum nahm die Besprechung über das Heimatsfest ein, welches am Sonntag, dem 21. August, im Schützenhaus veranstaltet wird. Mit dem „Feuerspruch" wurde die Versammlung gegen 22 Uhr geschlossen.

— **Von der Badeanstalt.** In der Zeit vom 22. Mai bis 30. Juni 1938 wurde die städtische Badeanstalt von 171 Männern, 121 Frauen, 925 Knaben und 373 Mädchen besucht. Im Juli waren es 1878 Personen, und zwar 304 Männer, 210 Frauen, 927 Knaben und 437 Mädchen. **Im Verhältnis zu den rund 11 000** Einwohnern unserer Stadt kann man diese Zahlen als niedrig bezeichnen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß in der Berichtszeit meist unfreundliches und kühles Wetter herrschte.

Chodzież (Kolmar)

be. **Grundstücksverkauf.** Kaufmann Johannes Sohr von hier hat sein Grundstück in der Raczkowskiego nebst Drogerie und Warenlager an den Drogisten Szulczewski verkauft.

be. **Ertrunken.** Auf der Wiese an der Bolenka in der Nähe des Cegielskischen Sägewerkes spielte der 1½ Jahre alte Marian Szcześniak. Er fiel dabei ins Wasser und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

be. **Unglücksfall bei der Feldarbeit.** Ein Unglücksfall ereignete sich in Jankendorf beim Nachharken der Felder mit der Hungerharke. Der Landwirt Albert Marx wurde von der Hungerharke an einen Baum geschleudert, da das Pferd, von Fliegen zu arg belästigt, scheu wurde und durchging. M. erlitt einen Bruch an der linken Hand und verschiedene Verletzungen. Man brachte ihn in ein Krankenhaus nach Posen.

Nakło (Nakel)

§ **Verhaftung.** Gestern verhaftete die hiesige Polizei einen gewissen Franciszek Grabowski von hier, der im Verdacht steht, am 4. August auf dem Wege von Anieliny nach Lubaszcz auf eine 40jährige verheiratete Frau, Mutter von 5 Kindern, einen Ueberfall verübt zu haben.

§ **Pferdemarkt.** Ein Pferdemarkt findet hier am 16. August statt.

§ **Generalversammlung der Zuckerfabrik.** Die diesjährige Generalversammlung der Zuckerfabrik findet am 5. September, mittags 12 Uhr, im Schützenhaus statt.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Jagdverpachtung.** Die Jagd der hiesigen Jagdgenossenschaft in Größe von 382,55,78 Hektar wird am 17. August, vormittags 11 Uhr, im Lokal von Kościerski in Wirsitz meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen im Büro der Stadtverwaltung zur Einsicht aus.

§ **Besitzwechsel.** Das Sägewerk von Bohlmann in Netzthal ist zwangsweise versteigert worden und dabei für 15 000 Złoty in den Besitz des Kaufmanns Pyszke in Netzthal übergegangen.

§ Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Posaunenchors Netzhal findet am Montag, dem 15. August, ein Posaunen- und Kreisjugendfest in Netzthal statt. Der Festgottesdienst ist vormittags 10 Uhr in der evangelischen Kirche. Für eine nachmittags in den Eichbergen vorgesehene Feier wurde die behördliche Erlaubnis (wegen Brandgefahr) verweigert, obgleich die Erlaubnis der Forstverwaltung bereits vorlag!

§ **Abgesagter Ausflug nach Gdingen.** Der vom Polnischen Handwerkerverband für den 14. und 15. August in Aussicht genommene Ausflug nach Gdingen mußte abgesagt werden, da die Eisenbahndirektion Thorn infolge Mangels an Eisenbahnwagen keinen Zug stellen kann.

§ **Kreis-Erntefest.** Das diesjährige Kreis-Erntefest soll am Sonntag, dem 4. September, auf dem Sportstadion in Wirsitz stattfinden. An dem Fest werden alle Landgemeinden des Kreises teilnehmen.

Wągrowiec (Wongrowitz)

Zigeuner bestahlen vorüberfahrende Wagen

dt. Am Dienstag nachmittag wurde von dem Wagen des Mühlenbesitzers Zuther aus Schreibersdorf, der auf dem Wege nach Rogasen war, ein Sack Kleie gestohlen. Einem andern Transportwagen, der mit Mehl beladen war, wurde auf derselben Chaussee ein Sack Mehl mit zwei Zentner Inhalt gestohlen. Beide Diebstähle ereigneten sich ziemlich zur gleichen Zeit. Die Untersuchung ergab, daß die in den nahe an der Chaussee gelegenen Wäldern lagernden Zigeuner die Diebe waren. Die festgenommenen Zigeuner werden sich nun vor Gericht zu verantworten haben.

dt. **Mutiger Retter.** Während des Badens ertrank das 11jährige Mädchen Gabriela G. Mit eigener Lebensgefahr stürzte sich der gerade in der Nähe vorübergehende Wächter Kaźmierczak in das Wasser und rettete das Mädchen vor dem sicheren Tode.

dt. **Das „Neue Schützenhaus" verkauft.** Am Mittwoch vormittag wurde durch Zwangsversteigerung das „Neue Schützenhaus" verkauft. Die hiesige Bank Ludowy erwarb das Grundstück für den Preis von 50 500 Złoty.

dt. **Imker-Verein.** Am 14. August, mittags 1 Uhr hält der Großpolnische Imkerverband seine Monatssitzung im Lokale von Sulerzyski ab.

dt. **Eigentümer gesucht.** Auf dem Polizeirevier von Sadki, Kreis Wirsitz, können Gegenstände, die von Diebstählen herrühren, in Empfang genommen werden. Es handelt sich um verschiedene Herren- und Damenmäntel, Anzüge, Wäsche und verschiedene andere Sachen. Rechtmäßige Eigentümer können ihre Ansprüche geltend machen.

Gniezno (Gnesen)

Zwei Schober durch Funkenflug entzündet

ew. Vor einigen Tagen brannten zwei Schober dem Landwirt Czesław Wróblewski aus Powidz nieder. Die Brandursache war folgende: Von einem Funken der Kleinbahnlokomotive brannte das trockene Gras in der Nähe des Bahngleises. Da es an diesem Tage ziemlich windig war, griff das Feuer sehr schnell um sich, und in kurzer Zeit brannte das angrenzende Stoppelfeld und auch die ca. 60 Meter von der Bahn entfernten Schober. Der Schaden beträgt ca. 2200 Złoty; die Schober sollen nicht versichert gewesen sein.

ew. **Getreidediebe gefaßt.** In diesen Tagen entlarvte die Polizei eine Diebesbande, die sich aus dem Alleepächter Antoni Tobalski aus Kowalewo, seiner Ehefrau und einigen jungen Burschen, die als Aufseher bei T. tätig waren, zusammensetzte. Tobalski wurde geschnappt, als er mit einem Wagen, beladen mit ungedroschenem Hafer, nach Hause fuhr, den er vom Felde des Landwirts Andrzej Sztykowski aus Kowalewo gestohlen hatte. T. wurde sofort verhaftet. Bei einer anschließenden Haussuchung fand man noch auf dem Boden 7 Säcke mit Hafer. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Trzemeszno (Tremessen)

ds. **Heftige Auseinandersetzung.** Zwischen dem Landwirt Niedzielski in Dzierząząno und seinem Knecht kam es wegen Einklebung von Marken in das Krankenversicherungsbuch zu einem heftigen Streit, wobei der Knecht seinen Brotherrn solange schlug, bis dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Schwerverletzte mußte sofort in das Krankenhaus gebracht werden.

Mogilno (Mogilno)

Schrecklicher Tod eines Mädchens.

ü. Auf dem Gute Zabno ereignete sich ein Unfall, der den Tod einer Schülerin zur Folge hatte. Die Arbeiterin Groblewska hatte einen Topf mit gebrühtem Kaffee vom Herd auf den Fußboden gestellt. Dem nicht zugedeckt gewesenen Gefäß näherte sich die neunjährige Tochter Maria, die infolge der Unvorsichtigkeit seitens der Mutter in die heiße Flüssigkeit stürzte. Das Mädchen erlitt an den Händen, Füßen und am Leibe furchtbare Brandwunden. Diese waren am Unterleib so schwer, daß sogar die Eingeweide verletzt wurden. Unter entsetzlichen Qualen starb das Kind nach kurzer Zeit.

ü. **Felddieb angeschossen.** Auf dem Felde des Gutes Swierkowiec bei Mogilno begannen nächtliche Diebe an einem Getreideschober zu dreschen. Dem Feldwächter gelang es aber, die Einwohner Mieczysław Jarząbkowski und Stanisław Winkowski aus Mogilno zu ergreifen. Als sich aber erstgenannter Dieb mit einer Holzkeule auf den Wächter stürzte, mußte dieser von seiner Waffe Gebrauch machen. Er gab einen Schuß auf J. ab, dem die Schrotladung in den Oberschenkel drang.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet.

ü. Der 20jährige Expedient Joachim Rentz aus Mogilno war mit einer Autotaxe nach Kopczyn gefahren, um im See von Wieniec ein erfrischendes Bad zu nehmen. Während des Badens verschwand aber Rentz plötzlich in der Tiefe des Wassers. Nach mehrmaligem Tauchen vermochten ihn der Besitzersohn Alfred Bloch aus Padniewko und der Autotaxenbesitzer Nowicki aus Mogilno vom Tode des Ertrinkens zu retten.

ü. **Maul- und Klauenseuche.** Wiederum ist ein neuer Herd der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden, und zwar bei dem Landwirt Hugo Tetzlaff in Czaganiec. Die Behörden haben die bereits bekanntgegebenen Sicherheits- und Schutzmaßnahmen angeordnet.

Łabiszyn (Labischin)

ds. **Urlaub des Bürgermeisters.** Seinen diesjährigen Erholungsurlaub hat unser Bürgermeister Hauptmann am 3. August angetreten. Während dieser Zeit wird ihn der Vizebürgermeister Wieczorowski vertreten.

ds. **Frecher Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 5. August brachen bisher noch unbekannte Diebe in das Kolonialwarengeschäft von Kulbacki am Markt ein und stahlen dort 2 Ztr. Zucker, 150 Złoty Bargeld, ein Herrenrad, Seifen, Zigaretten und sonstige wertvolle Gegenstände im Gesamtwerte von über 600 Złoty. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich bei diesem verübten Diebstahl um mehrere Personen. Die Polizei fahndet nach den Tätern.



Nun auch der letzte Zarenmörder gestorben

In Moskau starb nach längerer Krankheit Jakob Jurowski, der seinerzeit als Kommissar einer roten Bande die Erschießung der Zarenfamilie in Jekaterinenburg vornahm. Allein auf sein Konto kam der Tod des Zaren, sowie der des Leibarztes Botkin. Jurowski veranlaßte auch nachher die bestialische Behandlung der Leichen. Er war der letzte, der starb, nachdem seine Komplizen bereits alle meist auf gewaltsame Weise aus dem Leben geschieden sind.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Der „Sportklub Graudenz"** hielt eine Monatsversammlung ab, die sich eines besonders starken Besuches erfreute. Diese Versammlung stand unter dem Eindruck des verhinderten Internationalen Leichtathletik-Sportfestes, über welche Angelegenheit der 1. Vorsitzende Dr. J. Gramse eingehend berichtete. Alsdann konnten wiederum sieben aktive Mitglieder neu aufgenommen werden. Es folgten die Berichte der einzelnen Abteilungen. Am 3. Juli fand in Graudenz unter Vorsitz des Präses des Radfahrerverbandes eine Konferenz statt, auf der über die Belebung des Radfahrsports in unserer Stadt beraten wurde. Am 21. August wird der polnische Sportklub Gedania-Danzig einen Klubkampf mit dem S. C. G. ausführen.

ng. **Wieder ein Badeopfer der Weichsel.** Während des Badens ertrank am letzten Freitag in der Weichsel in der Nähe der städtischen Badeanstalt der 12jährige Józef Urbański.

Puck (Putzig)

po. **Reserveblinkfeuer.** In Rożewia (Rixhöft), wo bereits ein automatisches Blinkfeuer besteht, wird ein zweiter Turm installiert, um im Falle Versagens des ersteren immer ein Reservefeuer zu haben.

Gdynia (Gdingen)

Zusammenstoß verursacht Tod eines Straßenpassanten

po. In den Mittagsstunden stießen zwei Autotaxen an der Ecke Sw. Wojciecha und Żeromskiego zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das angefahrene Auto auf den Bürgersteig geschleudert wurde und gegen den dort stehenden Kiosk stürzte. Hierbei wurde der 43 Jahre alte Schuhmachermeister Jan Fondowicz, der neben dem Kiosk stand, vollständig eingequetscht, so daß der Bedauernswerte auf dem Wege zum Krankenhaus seinen Geist aufgab. Ein im Auto befindlicher Fahrgast erlitt schwere Verletzungen am Kopf und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Wieder ein Opfer der Berge

Bern. Drei englische Touristen, die in Arolla im Eringtal (Kanton Wallis) Quartier genommen hatten, unternahmen ohne Führung eine Besteigung des Dent de Veisivi. Bei der Ersteigung der Westwand löste sich ein Felsstück und zerschlug das Seil der Touristen. Der letzte Mann der Seilschaft, der Tourist Hook aus London, verlor dadurch den Halt und stürzte 50 Meter in die Tiefe. Seine Gefährten alarmierten in Arolla sofort eine Rettungskolonne, der es gelang, den Schwerverletzten zu bergen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Verunglückte jedoch während des Transports nach dem Dorfe Hauders.

Gefährlicher Waldbrand

Bodenbach. Wahrscheinlich durch sträflichen Leichtsinn eines Unvorsichtigen geriet der Wald bei Biela in Brand. Das Feuer hatte bald großen Umfang angenommen. Glücklicherweise trieb der Wind die Flammen nicht gegen den Ort, sondern in entgegengesetzter Richtung, so daß wenigstens nicht die Häuser gefährdet wurden. Trotz des Einsatzes von zehn Feuerwehren breitete sich das Feuer mit immer größerer Schnelligkeit aus. Erst am Abend gelang es des Feuers Herr zu werden. Der Schaden läßt sich noch nicht voll übersehen, ist aber sehr groß.

Die Kursverluste an den deutschen Börsen

Die Kursverluste an den deutschen Aktienmärkten haben die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit wieder einmal auf die Börsen gelenkt, die in den letzten Jahren fast in Vergessenheit zu geraten schienen, da sie nicht mehr ein Spiegel des Wirtschaftsablaufes wie in anderen Ländern sind. Eine Reihe von Umständen haben in den letzten Monaten zu Kurseinbussen geführt, durch die der Aufwärtsbewegung, die seit mehreren Jahren an den Börsen im Gange ist, vorläufig ein Ende gesetzt wurde. Wichtig dabei ist, dass der Rentenmarkt bisher fast unberührt blieb. Ausschliesslich die Aktien wurden von dem Niedergang betroffen. Man könnte sagen, dass eine Reaktion auf die beständige Aufwärtsbewegung einmal kommen musste. Die Reichskennziffer der Aktienkurse ist von 1934 bis 1937 von 77,5 auf 111,8 gestiegen und hat im Mai dieses Jahres 112,7 betragen. Es scheint aber so zu sein, dass eine Reihe von anderen Momenten für den Rückgang der letzten Wochen mit verantwortlich ist.

An erster Stelle ist die allgemeine Tendenz an den Weltbörsen zu erwähnen, die sich trotz der Absperrung Deutschlands vom internationalen Kapitalverkehr durch die Devisenbewirtschaftung stimmungsmässig auf die deutschen Märkte überträgt. Allerdings sind die deutschen Kursbewegungen viel weniger sprunghaft gewesen als an anderen Plätzen.

Nicht unerheblich für die gegenwärtigen Bewegungen an den deutschen Aktienmärkten dürften aber auch Vorgänge, die in der deutschen Wirtschaft selbst begründet liegen, sein:

Die staatliche Finanzierung über Wechsel hat aufgehört. Die Initiative ist dadurch zwangsweise auf die privaten Gesellschaften übertragen worden, die jetzt genötigt sind, ihre Bauvorhaben usw. selbst aus ihren eigenen Mitteln zu finanzieren. Diese Entwicklung ist von der Staatsführung gewollt herbeigeführt worden. Die Folge an den Börsen ist natürlich die, dass grosse Unternehmungen Aktienpakete abstossen, um daraus zusätzliche Mittel für neue Fabriken usw. zu bekommen. Dazu tritt noch der grosse Finanzbedarf, der an die deutsche Wirtschaft durch den Anschluss Oesterreichs gestellt wird. Schliesslich ist die Auswirkung der Arisierungstendenzen an den Börsen unverkennbar. Vielleicht könnte sogar die Ansicht ausgesprochen werden, dass die deutsche Wirtschaft zur Zeit bei grossen Verkäufen von Aktienpaketen, die sich in jüdischen Händen befunden haben, kein Interesse daran hat, künstlich das Kursniveau zu stützen. Aus diesen Erwägungen ergibt sich logischerweise, dass Gedankengänge, wie sie in deutschfeindlichen Blättern des Auslandes erschienen sind und die darin gipfelten, dass in dem Kursrückgang der „unmittelbar bevorstehende wirtschaftliche Zusammenbruch des Reiches“ angedeutet werde, in Berlin als völlig abwegig empfunden werden, um so mehr, als die öffentlichen Anleihen und die übrigen festverzinslichen Werte bis in die letzten Tage stabil lagen.

st.

Auf der Suche nach Kompensationsgeschäften für die Getreideausfuhr

Soweit sich die Lage bisher übersehen lässt, wird Polen im neuen Erntejahr wieder einen grösseren Ueberschuss von Getreide für die Ausfuhr zur Verfügung haben. Bei der schwachen Haltung der internationalen Getreidemärkte befürchtet man, dass auch der Absatz des polnischen Getreides sich schwierig gestalten wird und die Zollrückerstattungen für den Preisunterschied zwischen den polnischen und den internationalen Märkten keinen vollen Ausgleich geben werden. Deshalb möchte man den Absatz grösserer Mengen über den Abschluss von Kompensationsgeschäften gesichert sehen und hat deshalb verschiedenen Ländern gegenüber Getreidelieferungen auf dem Wege von Kompensationsgeschäften angeboten. Diese Vorschläge scheinen von Grossbritannien aus grundsätzlichen Erwägungen gegen den Abschluss von Kompensationsgeschäften abgelehnt worden zu sein. Dagegen laufen die Verhandlungen mit der Schweiz günstiger, da die Zahlungsbilanz der Schweiz gegenüber Polen ein hohes Aktivum aufweist und man durch zusätzliche Getreidekäufe einen Teil der schweizerischen Forderungen ausgleichen kann. In Polen glaubt man auf diese Weise etwa 20 000 bis 30 000 t Getreide nach der Schweiz absetzen zu können. Weiter hofft man, eine gleiche Menge nach Italien auf dem Wege von Kompensationsgeschäften liefern zu können. Die Verhandlungen hierüber scheinen jedoch noch nicht sehr weit fortgeschritten zu sein.

Die Kohlenausfuhr im Juli 1938

Die Ausfuhr von Steinkohlen aus Polen im Juli 1938 belief sich nach vorläufigen statistischen Angaben auf 1 049 000 t. Sie war damit insgesamt 52 000 t höher als im Vormonat. Die durchschnittliche Ausfuhr je Arbeitstag hat sich dabei jedoch um 3000 t auf rund 45 000 t vermindert. Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres war die Steinkohlenausfuhr im Juli 1938 um 49 000 t höher. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Absatz am stärksten nach den skandinavischen Ländern um 112 000 t auf 350 000 t. Weiter nahm der Absatz nach den mitteleuropäischen Märkten sehr stark zu, nämlich um 45 000 t auf 118 000 Tonnen. Dagegen sank die Ausfuhr nach den baltischen Ländern um 4000 t auf 2000 t, nach Westeuropa um 51 000 t auf 193 000 t, nach Südeuropa um 54 000 t auf 143 000 t. Auch der Absatz von Bunkerkohle entwickelte sich etwas rückläufig und sank um 11 000 t auf 170 000 t.

Der Steinkohlenumschlag in den Häfen von Danzig und Gdingen erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um insgesamt 89 000 t auf 954 000 t. Diese Steigerung kam jedoch fast gänzlich dem Gdingener Hafen zugute, dessen Kohlenumschlag um 85 000 t auf 598 000 t stieg, während der Kohlenumschlag Danzigs nur um 4000 t auf 356 000 t zunahm.

Die Frage der Garantie von Ausfuhrkrediten

Die „Gazeta Polska“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der Frage der Garantie von Ausfuhrkrediten. Anlass für ihre Betrachtungen ist einmal die schwierige Lage der polnischen Handelsbilanz, welche eine Förderung der Ausfuhr dringend notwendig macht, zum anderen der Abschluss der Arbeiten des Ausschusses der Industrie- und Handelskammern, der eingesetzt wurde zur Ausarbeitung von Richtlinien für die Verwendung von 100 000 zł, die zur Zeit vom Wirtschaftsausschuss des Ministerrates zur Erleichterung von Ausfuhrkrediten bereitgestellt wurden. Nachdem die „Gazeta Polska“ die Systeme der Garantie von Ausfuhrkrediten, wie sie die Staaten verschieden anwenden und wie es vor allem in Grossbritannien zur Anwendung gelangt, besprochen hat, hebt sie hervor, dass für eine neue Organisation des Systems der Ausfuhrkredite die Schaffung von Kreditauskünften von grosser Bedeutung ist und dass die Institute, die sich gegenwärtig damit befassen, nicht in der Lage sind, ausreichende Kreditauskünfte zu beschaffen.

Ausbau der polnischen Zellstoffindustrie

Die Produktionskapazität der polnischen Zellstoffindustrie ist bereits am Ende des Vorjahres durch die Errichtung einer neuen Zellstoff-Fabrik in Niedomicy im zentralen Industrierevier erweitert worden. Nunmehr geht ein zweites Werk in der Nähe von Grodno im polnischen Nordosten seiner Vollendung entgegen. Polen produzierte bisher jährlich etwa 150 000 t Zellstoff. Um den Gesamtbedarf an Zellstoff zu decken, musste Polen im Jahre 1936 Zellstoff im Werte von 3,4 Mill. Zł. importieren, ein Import, der im Jahre 1937 auf 8,9 Mill. Zł. stieg. Mit dem jetzt durchgeführten Ausbau der polnischen Zellstoffindustrie hofft Polen, seine Zellstoffeinfuhr wesentlich herabdrücken zu können.

Zunahme der polnischen Holzausfuhr über Gdingen im ersten Halbjahr 1938

Die polnische Holzausfuhr über den Hafen von Gdingen weist im ersten Halbjahr 1938 eine starke Steigerung auf. Sie erreichte insgesamt 260 000 fm gegenüber 112 000 fm im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, was eine Zunahme um 130% ergibt. Besonders stark zugenommen hat die Ausfuhr von Grubenholz, und zwar von 4600 auf 79 600 fm. An Papierholz wurden im Berichtshalbjahr 69 400 fm ausgeführt, während in der gleichen Zeit des Vorjahres überhaupt keine Papierholzausfuhr stattfand.

Bau von Motorrädern in Polen

Mit Lizenzen der englischen Motorradfabrik „Vyllers“ hat die polnisch-oberschlesische Friedenshütte in der letzten Zeit zehn Probemotorräder hergestellt, die auf polnischen Strassen einer Prüfung unterzogen wurden. Gleichzeitig wurde in der genannten Hütte auch ein Musterkraftwagen nach der Konstruktion des polnischen Ingenieurs Praglowski gebaut. Zu einer umfangreicheren Erzeugung von Motorrädern soll demnächst die Ludwigshütte in Kielce übergehen. Bis zum Jahresende sollen dem Plane gemäss 500 Motorräder mit aus England importierten Motoren in dem Kielcer Werk montiert werden. Im kommenden Jahr ist die Erzeugung von 1000 Motorrädern mit in Polen hergestellten Motoren projektiert. Auch in der Ludwigshütte wurde ein polnischer Kraftwagen erstmalig gebaut.

Estlands Butter- und Eierausfuhr hat zugenommen

Die estländische Butterausfuhr weist im Juli gegenüber dem Juli 1937 eine sehr bedeutende Zunahme auf, die auf die überaus günstigen Weideverhältnisse zurückzuführen ist. Zum Export gelangten 42 961 Fass gegen 26 815 Fass, wobei 65% der Menge nach Deutschland gingen und der Rest nach England. Nachdem die Butternotierung dauernd höher gewesen war als im Vorjahre, ist sie neuerdings mit Kr. 1,57 um 2 c. niedriger als Anfang August 1937. Die Ausfuhr von Eiern erreichte mit 6,5 Mill. Stück einen Julihöchststand. Der Uebernahmepreis ist ab 1. 8. auf 80 c. pro kg festgesetzt worden. In den ersten 7 Monaten 1938 betrug die Hühnereierausfuhr 25.3 Mill. Stück gegen 20.4 Mill. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres.

Der amerikanisch-sowjetrussische Handelsvertrag um ein Jahr verlängert

Am 5. August fand, wie die Blätter heute erst mitteilen, im Moskauer Aussenkommissariat zwischen dem Aussenkommissar Litwinow-Finkelstein und dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, Kirk, ein Notenwechsel statt, durch den der im vorigen Jahre zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten abgeschlossene Handelsvertrag um ein Jahr (d. h. bis zum 5. August 1939) verlängert wurde.

Förderung des Absatzes inländischer Wolle

Der Absatz inländischer Wolle an die polnische Textilindustrie stösst ständig auf Schwierigkeiten, die ihre Ursache hauptsächlich darin haben, dass die Preise wesentlich höher als für ausländische Wolle sind und die Qualität der inländischen Wolle mangelhaft ist, da vielfach verschmutzte Ware zum Verkauf gebracht wird. Obwohl bereits verschiedene Vorschriften zur Förderung des Absatzes inländischer Wolle bestehen und die Kontingentzuteilung für die Einfuhr ausländischer Wolle mit der Verarbeitung inländischer Wolle verknüpft worden ist, sind auf den letzten Wollmärkten fast ständig grössere Posten inländischer Wolle unverkauft geblieben. Um hierin Abhilfe zu schaffen, werden jetzt vom Ministerium für Industrie und Handel neue Vorschriften für den Verbrauch inländischer Wolle erlassen. Zur Sicherung des Verkaufs der inländischen Wolle wird die Zuteilung von Einfuhrkontingenten für ausländische Wolle von dem Verbrauch einer bestimmten Menge Inlandswolle abhängig gemacht. Der Schlüssel für das Verhältnis zwischen dem Verbrauch von Inlandswolle und der Höhe des Einfuhrkontingents wird für Zweimonats-Abschnitte nach Feststellung der Menge der zum Verkauf stehenden Inlandswolle festgesetzt. Die Inlandswolle ist bei den Posener Wollauktionen oder in den Białystoker Woll-Bazaren oder auch im freien Ankauf zu erwerben; beim freien Ankauf wird aber die Bescheinigung über den Ursprung der Inlandswolle vom Posener Wollmarkt erteilt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 11. August 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	69.50+
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	-
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen. II Em.	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke	
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	53.75 G
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	84.00+
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	67.50+
4½% Innerpoln. Anleihe	67.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	124.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	45.00+
Lubań-Wronki (100 zł)	37.00+
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	67.00 G

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 10. August 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren ruhig.

Amtliche Devisenkurse

	10. 8. Geld	10. 8. Brief	9. 8. Geld	9. 8. Brief
Amsterdam	288.76	290.24	288.26	289.74
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.66	90.10	89.66	90.10
Kopenhagen	115.30	115.90	115.10	115.70
London	25.84	25.9[illegible]	25.79	25.93
New York (Scheck)	5.29[illegible]	5.3[illegible]	5.29⅝	5.32¼
Paris	14.47	14.5[illegible]	14.44	14.52
Prag	18.29	18.39	18.29	18.39
Italien	27.89	28.03	27.89	28.03
Oslo	129,82	130.48	129.57	130.23
Stockholm	133.26	133.94	133.01	133.69
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.30	121.90	121.30	121.90
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67. 5proz. Eisenbahn-Konversions-Anl. 1926 67.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 67.13. 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 65, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Lemberg (55j.) 64.50. 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 65.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74.13—74.38, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 63.00 bis 63,25.

Aktien: Tendenz — weniger belebt. Notiert wurden: Bank Polski 126.50. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 39, Węgiel 35.25—34.75, Lilpop 95—94.50, Modrzejów 16.50—16, Starachowice 42—41.25, Żyrardów 61.75—61.

Getreide-Märkte

Bromberg, 10. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 19.50 bis 20, Roggen neu 14.50—15, Gerste 15.25—15.50. Wintergerste —.—, Roggenmehl 65% 25.75 bis 26.25, Roggen-Schrotmehl 21.25—22.25, Roggen-Exportmehl 25.25—25.75, Weizenmehl 65% 34 bis 35, Weizen-Schrotmehl 28—28.50, Weizenkleie fein 11.25—11.75, mittel 11.75-12.25, grob 12.50—13, Roggenkleie 10.50—11. Gerstenkleie 11.75 bis 12.00, Gerstengrütze 24.50—25, Perlgrütze 35 bis 36, Viktoriaerbsen 24—28 Folgererbsen 24 bis 26, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17. Winterraps 41—42.50, Winterrübsen 39 bis 40, Senf 34—36, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 14.25—15, Sonnenblumenkuchen 17.75—18.75. Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 4.75—5.50, Netzeheu gepresst 5.75—6.50. Gesamtumsatz: 1807 t, davon Weizen 255 — unbestimmt, Roggen 432 — belebt, Gerste 493 — ruhig, Hafer — ruhig, Weizenmehl — ruhig, Roggenmehl 183 t — ruhig.

Warschau, 10. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 21.25—21.75, Standardroggen I 15.50—15.75, Standardgerste I 15.25 bis 15.75, Standardhafer I 19.50 bis 20, Standardhafer I neu 15-15.50, Standardhafer II 18—18.50, Weizenmehl 65% 33—34.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.50, Roggen-Schrotmehl 17.50—18.50, Kartoffelmehl „Superior“ 31.00 bis 32.00, Weizenkleie grob 11.75—12.25, Weizenkleie mittel und fein 10.75—11.25, Roggenkleie 9 bis 9.50, Winterwicken 70—75. Winterraps 44—45, Weissklee roh 155—185, Weissklee 97% 195 bis 215, Leinkuchen 20.50 bis 21, Rapskuchen 12.50—13, Sonnenblumenkuchen 17—17.50, Sojaschrot 23—23.50, Roggenstroh gepresst 4.50—5, Roggenstroh lose 5—5.50, Heu neu gepresst I 7—7.50, Heu neu gepresst II 5.50—6. Gesamtumsatz: 1496 t, davon Roggen 320 — fester, Weizen 78 — ruhig, Gerste 83 — ruhig, Hafer 6 — schwach, Weizenmehl 208 — schwach, Roggenmehl 473 t — fester.

Posen, 11. August 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen		18.75—19.25
Mahl-Roggen (neuer)		15.00—15.50
Braugerste		14.50—15.00
Standardhafer I 480 g/l		—
„ II 450 g/l		—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz.	30%	38.75—39.75
„ I. „	50%	35.75—36.75
„ Ia. „	65%	32.75—33.75
„ II. „	50—65%	28.25—29.25
Weizenschrotmehl	95%	—
Roggenmehl I. Gatt.	50%	25.50-26.50
„ I. „	65%	24.00—25.00
„ II. „	50—65%	—
Roggenschrotmehl	95%	—
Kartoffelmehl „Superior“		28.50—32.50
Weizenkleie (grob)		12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)		10.50—11.50
Roggenkleie		10.00—11.00
Gerstenkleie		10.25—11.25
Gelblupinen		19.00—19.50
Blaulupinen		18.00—18.50
Winterraps		41.00—42.00
Senf		35.00—37.00
Leinkuchen		—
Rapskuchen		13.25—14.25
Sonnenblumenkuchen		—
Sojaschrot		22.50 23.50
Weizenstroh, lose		2.00—2.50
Weizenstroh, gepresst		3.00—3.50
Roggenstroh, lose		2.25—2.75
Roggenstroh, gepresst		3.50—4.00
Haferstroh, lose		2.00—2.50
Haferstroh, gepresst		3.00—3.50
Gerstenstroh, lose		1.75—2.25
Gerstenstroh, gepresst		2.75—3.25
Heu, lose		4.75—5.25
Heu, gepresst		5.75—6.25
Netzeheu, lose		5.25—5.75
Netzeheu, gepresst		6.25—6.75

Gesamtumsatz: 4349 t, davon Roggen 203, Weizen 425, Gerste 80, Hafer 10, Müllereiprodukte 1587, Samen 106, Futtermittel u. a. 60 Tonnen.

Die Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Sigismund Graf Raczyński
Bertha Luise Gräfin Raczyńska
geb. von Oppen

Obrzycko, den 10. August 1938.

Heute entschlief sanft nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schmiedemeister

Julius Breuer

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Pauliene Breuer nebst Kinder

Pobiedziska, den 10. August 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend um 4 Uhr von der evangelischen Kirche aus statt.

MÖBEL

in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei
Waldemar Günther
SWARZĘDZ, ulica Wrzesińska 1.
(Kein offenes Geschäft) Telefon 81

Zur Nachsaison nach Zoppot
Hotel Vorbach, Seestrasse 66
Zimmer mit fließend Warm- und Kaltwasser. Pauschalaufenthalt,
Eigengaragen!



Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer
kauft man am billigsten bei
Zb. Waligórski
Poznań Pocztowa 31
Bydgoszcz Gdańska 12
Gdynia Świętojańska 10

Willst Du speisen gut und fein, kehre in die Frühstücksstube von
Orpel (früh. Preuß)
Al. M. Piłsudskiego 26
Tel. 27-05
Nähe des Deutschen General-Konsulats ein.
Gute Weine, Biere und Liköre.



R. Barcikowski S. A. Poznań



HAMBURG-AMERICA-LINIE
HAMBURG
Generalvertretung für Polen
Poln. Reisebüro „ORBIS" Warszawa.

Reguläre Verbindungen von Hamburg u. den Häfen West-Europas nach allen Weltteilen. Interessante Vergnügungs- und Studienreisen. Nähere Auskunft
„ORBIS" Poznań, Pl. Wolności 3
Kalisz, ul. M. Piłsudskiego 3
und Agenturen
Ostrów, ul. Marsz. Piłsudskiego 10
Leszno, Rynek 8
Inowrocław, Król. Jadwigi 15.

Lichtspieltheater „Słońce"

Ab Freitag ein Schlager der diesjährigen europäischen Produktion
Hinter verschlossenen Türen
Ein Lebensdrama nach wahren Begebenheiten unter der Regie von
Paul Wegener.
In den Hauptrollen:
Sabine Peters, Olga Czechowa, Iwan Petrowicz und Alfred Abel.
Die Ankündigung dieses Films hat unter den Kinofreunden großes Interesse hervorgerufen.
Für einen kühlen Saal ist durch besondere Vorrichtungen gesorgt.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken
vom 13.—20. August 1938.

Sonnabend, 5: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30: Beichtgelegenheit. 9: Amt mit Predigt (Armensammlung). Hl. Messe vom 10. Sonntag nach Pfingsten, 2. Gebet v. sel. Sanctis, 3. v. hl. Eusebius, Präf. v. d. hlgst. Dreifaltigkeit. Am Nachmittag Ausflug nach Naramowice. Treffpunkt am Schillingstor. Montag (Fest Mariä Himmelfahrt), 9 Uhr: Amt mit Predigt. Hl. Messe vom Feste, Präf. v. d. Muttergottes. 3: Vesper und hl. Segen. 5: Marienverein. Dienstag, 7.30: Mädchengruppe. Donnerstag, 7.30: Kirchenchor.

Foto-Appraate 6.50 18.50
Foto-Filme
Chemikalien
Foto-Arbeiten
sauber und billigst
Drogeria Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Postfach 250.

Ein wertvolles Hilfsmittel

zur Schaffung von Qualitätsarbeiten und zur Erzielung von Höchstleistungen **ist das Fachbuch**

Kosmos-Buchhandlung Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 (Vorderhaus)
— Tel. 6589 — — P. K. O. 207 915 —

Aufenthalte

Restaurant
Strzecha Podhalańska
Inh.: A. Hoffmann,
Poznań
ulica Wierzbięcice 20
Telefon 82-64
Vorzügliche Speisen und Getränke
zu soliden Preisen.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir liefern:
Saatgutreinigungsanlagen
in modernster Ausführung in den Fabrikaten
„Röber", „Neusaat" etc.
zu Vorzugspreisen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

1400
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.
„Autosklad", Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 46-74.

Trotz des Umbaues
befindet sich mein Geschäftslokal weiterhin in der
ul. Nowa 1,
I. Etage.
Erdmann Kuntze
Poznań
Schneidermeister
Tel. 5217.
Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made). Große Auswahl v. modernsten Stoffen. Dringende Anfertigung in 24 Stunden. Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.



„TAR-GO"
Sp. z o. o.
Dampfsägewerke
vorm. B. Roy
Nowy Tomyśl, tel. 43
Kiefernes Bauholz
zu günstigsten Preisen.
Kiefer, Erle, Esche, Birke etc.
trocken, große Auswahl
Spezialität:
Fussbodenbretter
prima trocken,
Erlenstaketen zu Zäunen





Hütet Euch vor Einkauf solcher Fahrräder. Das beste erhältst Du bei der Firma
„Jandy"
ul. Szkolna 3, gegenüber Stadtkrankenhaus.

Transportable
Kachelöfen
„STANDARD"
Spitzenleistung vollkommenster Ausführung in:
Dauerhaftigkeit
größter Heizkraft
geringstem Brennstoffverbrauch
schönster Ausführung
bei billigsten Preisen liefern frei Wohnung oder ab
Fabriklager in Poznań
ulica Składowa Nr. 5/7
Tel. Poznań Nr. 25-03
die „Perkiewicz-Werke"
Ludwikowo, p. Mosina
Tel. Mosina Nr. 1.



Korsetts
nach Maß.
„Wanda"
Fr. Ratajczaka 27.

Herrenwäsche

aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
·Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Moderne Möbel
in guter Ausführung
Napp,
Św. Marcin 74.

D. K. W.
Modell 37, Meisterklasse, fast neu, preiswert abzugeben. Off. u. **1992** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.



Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25



Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäftestepper
u. sämtl. Lederindustrie der weltberühmten Fa. „Adler".
Generalvertrieb
W. Gierczyński,
Poznań, św. Marcin 13

GRACZYK
FR. RATAJCZAKA 34 RÓG ŚW. MARCINA



Lederwaren-
und Kofferfabrik
Poznań, Górna-Wilda
Tel. 55-88

Radio-Apparate



Super-Telefunken
und andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma
Z. Kolasa
Poznań, ul. św. Marcin
45 a
Telefon 26-28.
Staatsanleihen 100 für 100.
Erstklassige technische
Bedienung
Apparate-Umtausch.
Sammelantennen.

TAPETEN
Wachstuche
Linoleum-teppiche
ORWAT
Poznań,
Wrocławska 1.
Tel. 24-06

Kaufgesuche

Klavier
sofort zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Preisangabe u. **1991** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Tiermarkt

Kaufe
Hühnerhund, mit flüchtiger, sicherer Suche, fest vorstehend, sicherer Zubringer.
v. Delhaes
Borówko-Stare, p. Czempin.

Deutschkurzhaar
Brauntiger-Hündin für Feld u. Wasser, stubenrein, scharf, Appell, zu kaufen gesucht. Preisofferten unter **1186** an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

5-Zimmerwohnung
komfortabel mit Garten preiswert zu vermieten.
Grodziska 39, W. 4.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer
Matejki 60, Wohn. 12.

Möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten.
ul. Spokojna 29. W. 9.

Möbl. Zimmer
Elektr., Bad,
Focha 27, Wohn. 10.

Offene Stellen

Jüngerer
Landwirt
wird als Assistent ab 1. September eingestellt. Bewerbungen erbeten an Diplom-Landwirt
Raymann, Cieśle
p. Rogoźno, pow. Oborniki.

Gesucht für bald oder 1. 9. tüchtiges, sauberes
2. Stubenmädchen
Meld. mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsforderung erbeten an
Maj. Witosław
p. Osieczna, pow. Leszno.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, jüngeren, deutschsprechenden
Brenner
mit Brennrecht.
W. Beyme,
Włościejewki, p. Książ, pow. Śrem.

Suche von sofort oder 1. September ehrl., evgl., junges
Mädchen
zum Erlernen d. Wirtschaft. Familienanschluß u. kleines Taschengeld bewilligt.
Angebote an Frau
Charlotte Siegmann,
Rybno,
poczta Kiszkowo, pow. Gniezno.

Stellengesuche

Suche
v. 15. August eine Stelle als **Verkäuferin** oder **Büfettfräulein** im Kaffee oder Restaurant nur in Poznań. Mit perfekt polnischer Sprache. Off. unter **1188** a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Mädchen
26 J., sucht **Stellung.** 6 Jahre in umgek. Stellung (Arzthaushalt) selbständig gewesen. Zeugnis vorhanden. Frdl. Zuschriften unter **1185** a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Schafscherer
sucht Beschäftigung.
Preuß-Stawski, Poznań
Wierzbięcice 3, Wohn 2.

Junger Landwirt, evgl. 28 Jahre alt, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht ab sofort oder später
Stellung
als Beamter unt. Leitung des Chefs od. Wirtschafter auf großer Landwirtschaft evtl. bei Witwe. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Offert. unt. 1189 an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Jg. Mädchen
sucht während der Nachmittagsstunden Gelegenheit, sich in Schreibmasch. weiter auszubilden. Evtl. Schreibmaschine für 1 Monat gegen Vergütung zu leihen. Off. u. **1990** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Dampfdauerwellen
5 zł Garantie.
„Rokoko"
św. Marcin 68.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. **Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).**